

# Merseburger Correspondent.

Ersetzt:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrabe Nr. 5.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 221.

Sonntag den 10. November.

1894.

## Die Liberalen und der neue Reichskanzler.

Als am 20. März 1890 Fürst Bismarck ebenso einem Nachspruch des Kaisers weichen mußte, wie am 27. October d. J. Graf Caprivi, wurde zwar versichert, daß der Kurs der alte bleiben solle und Graf Caprivi brieflich in seiner Rede im Abgeordnetenhaus darauf, daß die übrigen Minister durch ihr Verbleiben im Amt bestätigen, daß die Regierung nicht die Absicht habe, eine neue Aera zu inaugurieren. Aber in derselben Rede erklärte Graf Caprivi, die Regierung werde in der Folge das Gute nehmen, von wo und durch wen es auch komme — eine Erklärung, die im schroffsten Gegensatz zu der Politik des Fürsten Bismarck stand, der zwar die Unterstützung nahm, wo er sie fand, aber auf die Zustimmung oder gar Mitwirkung aufrichtig liberaler Männer weder rechnete, noch rechnen konnte. Zur Zeit des Fürsten Bismarck wie zur Caprivi'schen Zeit standen die wirtschaftlichen und sozialen Fragen im Vordergrund. Der Unterschied war der: der alte Kurs beglückte unter der Parole „Schutz der nationalen Arbeit“ die „nationalen“ Arbeiter unter das Joch des Sozialistengesetzes, setzte dagegen die Arbeitgeber, die industriellen wie die landwirtschaftlichen, die städtischen wie die ländlichen durch Schutzzölle in den Stand, auf Kosten der Consumenten höhere Preise zu erzielen; der neue Kurs begann mit der Aufhebung des Sozialistengesetzes und der Festlegung der wichtigsten Zölle durch den Abschluß von Handelsverträgen. Kein Wunder, daß diejenigen Kreise, die unter der Bismarck'schen Politik Liebesgaben aus Staatskassen und erhöhte Preise aus den Taschen der Consumenten eingehemmt hatten, dem Grafen Caprivi zunächst die Heeresfolge verweigerten und dann zur rücksichtslosesten Verhöhnung desselben übergingen. Graf Caprivi hielt es für die Aufgabe des Staatsmannes, die Interessen aller Berufsstände, der Landwirtschaft wie des Handels, der Industrie wie der Gewerbe gleichmäßig zu berücksichtigen, was eine einseitige Begünstigung des Einen auf Kosten der Anderen ausschließt. Möchten die Liberalen es auch für angezeigt halten, in der Durchführung dieses Grundgedankes rascher und durchgreifender vorzugehen, als der Reichskanzler; es war ihre Pflicht, den Staatsmann, der, wenn auch zögernd und schrittweise, die Wege einschlug, die sie für die allein richtigen halten und den leitenden Gedanken der Wirtschaftspolitik anerkannte, für den sie ein Jahrzehnt lang gegen den Fürsten Bismarck gekämpft hatten, mit allen ihren Kräften zu unterstützen. Für die Liberalen kann es demnach auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, wie sie sich dem neuen Reichskanzler gegenüber zu verhalten haben. Setzt Fürst Hohenlohe die Politik der Abschwächung der wirtschaftlichen Gegensätze fort, so werden die Liberalen auch ihn unterstützen, kehrt er zu der Bismarck'schen Politik, denen, die haben, zu geben auf Kosten der Besitzlosen, zurück, so werden sie ihn bekämpfen, wie sie den Fürsten Bismarck bekämpft haben. Die Personalveränderungen in höheren Reichsämtern und in den preussischen Ministerien, die sich an die Ernennung des neuen Reichskanzlers anschließen, haben für sie nur insofern ein Interesse, als die Wahl der neuen Personen einen Rückschlag auf die Absichten des leitenden Staatsmannes zuläßt. Auf liberaler Seite enthält man sich unter diesen Umständen mit Recht jeden Versuches, auf die Entschlüssen der Regierung einzuwirken. Die liberale Partei verlangt von der Regierung nichts, weil sie keine Dienerin von Sonderinteressen ist, sondern nur gleiches Recht für Alle fordert. Sie mischt sich nicht in den Willen der Interessenten und die Günst der neuen Männer. Am eifrigsten und, wie es scheint, mit großer Zuversicht, betheiligen die Agrarier die Regierung, die ihnen höhere Preise für Getreide, Vieh u. s. w. höhere Liebesgaben für die Branntweinbrenner, höhere Ausfuhrprämien für die Zuckerindustrie — damit

das Ausland billigeren Zucker auf Kosten der deutschen Consumenten erhält — verschaffen soll. Ist die Regierung bereit, den Agrariern zu Willen zu sein, so werden diese sie gern in dem „Kampf gegen den Umsturz“ unterstützen, wenn nicht, so steht der neue Reichskanzler denselben Schwierigkeiten gegenüber, wie Graf Caprivi, nur mit dem einzigen Unterschied, daß Fürst Hohenlohe gleichzeitig preussischer Ministerpräsident ist, daß er gegen die collegiale Unterstützung, wie sie Graf Caprivi dem Grafen Caprivi gewährt hat, geküßt ist. Was den Kampf gegen den Umsturz betrifft, so hatten wir von der Verthärkung strafgesetzlicher Bestimmungen sehr wenig. Die Gefahr revolutionärer Agitation in der Öffentlichkeit ist unendlich viel geringer, als die verheerende Wirkung, welche eine falsche Wirtschaftspolitik, die Begünstigung des Großgrundbesitzes auf Kosten aller übrigen Erwerbszweige auf den geraden Sinn der arbeitenden Klassen ausübt. So lange der Staat in der Wirtschaftspolitik die Gleichgültigkeit verleiht, ist die Entwicklung der Sozialdemokratie nicht hintanzuhalten. Den Beweis dafür hat das letzte Jahrzehnt der Bismarck'schen Politik geliefert.

## Zum Thronwechsel in Rußland.

Bei den Leichenfeierlichkeiten in Petersburg wird laut Beschluß des Ministerraths die französische Regierung durch eine besondere Gesandtschaft unter Führung des Generals Boisdeffre und Teilnahme des Admirals Gervais vertreten sein. — Der Kaiser von Oesterreich wird Erzherzog Karl Ludwig vertreten. Der König von Griechenland ist mit dem Kronprinzen nach Korinth abgereist, von wo er sich nach Brindisi einschiffte. Die Königin Olga wird die Leiche des Kaisers Alexander mit nach Petersburg geleiten. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten wird die deutsche Marine vertreten sein durch den commandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz, den Kapitän zur See Fischel, Kapitänleutnant v. Wigleben und den Lieutenant zur See v. d. Goltz.

Der Leichnam des Zaren wird in Moskau drei Tage ausgestellt werden, dieselbe Zeit in Petersburg in der Peter Paul-Kirche. Ueber die Ausstellung des Leichnams wird ein umfangreiches Ceremonial veröffentlicht. Bei der Leiche werden Ehrenwachen aufgestellt; das Volk wird zur Gehrückbeugung zugelassen. Nachdem das Militär den verstorbenen Kaiser die letzten Ehren erwiesen, fährt der Trauerzug nach Petersburg ab. In der Peter Paul-Kathedrale zu Petersburg, wo selbst die Gräber der kaiserlichen Familie sich befinden, werden seit Montag die Vorbereitungen für die feierliche Beisetzung während Kaiser Alexanders getroffen. In der Mitte der Kathedrale wird ein Triumph mit einer goldenen Kaiserkrone geschmückter Katafalk errichtet; zwischen der Thür und dem Katafalk wird eine Galerie von Pflanzen und Blumen gezogen. Der Sarg wird zu Füßen derjenigen der Eltern Alexanders III. ruhen.

Die Leiche Kaiser Alexanders wurde Dienstag Abend eingelagert und um 7 Uhr durch den Kaiser Nikolaus, den Prinzen von Wales, den Prinzen Nikolaus von Griechenland, die Großfürsten und mehrere Hofwürdenträger in die Kirche Swidias getragen. Der Kaiser, in der Uniform des Preobraschenski'schen Leibgarderegiments, in welcher Uniform auch der vereinte Kaiser im Sarge ruht, trug den Sarg zu Füßen. Hinter dem Sarge schritten die Kaiserin Wittwe, die Prinzessin von Wales, die kaiserliche Braut, die Großfürstinnen und die anwesenden übrigen Fürstinnen und Prinzessinnen. Der Trauerzug ging durch den Park von Swidias. Der Weg war zu beiden Seiten mit Palmen, Lorbeer- und Eibendörnbäumen besetzt und von Fackeln erleuchtet, welche von Soldaten des kaiserlichen Convois gehalten wurden. Gegenüber der großen Kirche war eine Ehrencompagnie vom 16. Schützen-

bataillon mit Fahne und Musik aufgestellt; das Volk umstand den Zug in dichten Massen. In der Kirche wurde die Leichenmesse celebrirt. Die Estrade, auf welcher der Katafalk stand, war mit dunklen Tüchern überspannt und jede hinaufführende Stufe mit Goldgaze besetzt. In den Ecken standen auf Postamenten, die gleichfalls mit dunklen Tüchern überzogen waren, Palmen. Die Drben des verstorbenen Kaisers waren auf Goldbrokattfassen ausgelegt. Der Sarg ist offen. Nach dem Gottesdienste wurde die Bevölkerung Swidias und Salsas zur Kniebeugung vor dem Verstorbenen zugelassen.

Die alte Zarenstadt Moskau, wo noch eine besondere Trauerfeier stattfinden wird, hat Trauerschmuck angelegt. In der Erzengel-Kathedrale, wo die Leiche ausgestellt wird, ist der für die Aufbahrung erforderliche Katafalk bereits hergerichtet; über demselben erhebt sich der Baldachin mit der Krone. Zahllose Kränze werden auf den Sarg niedergelegt werden. Wie verlautet, ist die Beisetzung in Petersburg auf den 20. November anberaumt.

Auf Befehl des Kaisers Nikolaus wird in ganz Rußland eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für den „großen Friedensstifter“ eröffnet. Den Petersburgern blättern zufolge treffen insgesammt 75 fürliche Personen mit Gefolge zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber einen Unfall des Erzherzogs Rainer meldet ein Telegramm aus Wien: Als der Erzherzog Rainer am Mittwoch einen Spazierritt unternahm, stolperte sein Pferd derart, daß der Erzherzog mit dem Pferde zu Falle kam. Der Erzherzog blieb vollkommen unverletzt, sprang sofort wieder auf und bestieg ohne fremde Hilfe sein Pferd, um den Ritt fortzusetzen. — Der Verkehrsaußschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Gesetzentwurf über Constitution und staatliche Subventionierung der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft an. — Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, entbande der Jungtschechenklub des österreichischen Abgeordnetenhauses am Mittwoch zwei seiner Mitglieder, Engel und Ramarsch, zum russischen Botschafter Lobanow, um, dem einstimmig gefaßten Beschlusse des Clubs entsprechend, das tiefste Beileid über den Verlust, den „das brüderliche russische Volk“ durch den Tod des edlen Zaren erlitten habe, auszudrücken. Der Botschafter erwiderte, er sei gerührt durch diese Kundgebung, die er dem Zaren zur Kenntniß bringen werde. Die jungtschechischen Deputirten sprachen russisch, worüber Lobanow sich sehr erfreut zeigte.

**Rußland.** Wegen nihilistischen Umtriebe ist der Premierlieutenant Woborgin vom 14. russischen Dragonerregiment vom Warschauer Kriegsgericht zum Verlust des Ranges, des Adels und aller sonstigen Rechte, sowie zu lebenslänglicher Bergwerksarbeit in Sibirien verurtheilt.

**Frankreich.** Laut einer Meldung der Agence Havas aus Toulon erhielt der dortige Marinepräfect Dobre, fünf Transportschiffe mit je 1800 Mann Fassungsraum für Madagaskar bereit zu halten. — In der Deputirtenkammer interpellirte das Mitglied der Seereschiffbau-Commissione Hérisse über die vorzeitige Entlassung von 12 000 Soldaten der Jahresklassen 1891 und 1892 zum 8. d. M. und von 24 000 Mann zum April 1895. Kriegsminister Merrier erwiderte, der Effectivbestand nach dem Budget für 1895 betrage 515 000 Mann, d. h. 15 000 mehr als 1894. Wenn die beanstandete Maßregel nicht getroffen wäre, hätten 599 000 Mann unterhalten werden müssen. Das wäre unmöglich gewesen. Die Kammer könne in voller Sicherheit allen Eventualitäten entgegensehen.

**Italien.** Der Ministerpräsident Crispi ist, wie officios gemeldet wird, leicht erkrankt und



Hüter der Vorsicht wegen das Haus, wofürst er den laufenden Geschäften obliegt. Am Mittwoch führte derselbe den Vorsitz in einem bei ihm abgehaltenen Ministerrathe. Die offiziöse Mittheilung ist in Form eines Dements gegenüber ausländischen Blättern gefaßt, die von einer ernstlichen Erkrankung Grävis berichtet hatten. — Die Führer der aufgelösten sozialistischen Liga zu Reggio nell' Emilia (Norditalien) fanden am Dienstag vor Gericht sämtliche Angekludigten bis auf einen wurden zur Ausweisung auf einen bis drei Monate, der Deputirte Brampolini zu drei Monaten verurtheilt.

**Nordamerika.** Bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten, die am 6. November stattfanden, handelte es sich erstens um Neuwahlen zum Repräsentantenhaus in 40 Staaten, wo die Hälfte der Vertreter, 178, neu zu wählen waren; zweitens wurde in 20 gewählt zur Legislatur der Einzelstaaten, zu Gouverneursposten u. s. w. Das Ergebnis aller dieser Wahlen war eine vollständige Niederlage der Demokraten, die im Herbst 1892 aus Italien gekommen waren und am 7. Dezember 1892 aus ihren Reihen den jetzigen Präsidenten Cleveland gestellt hatten. Bisher bestand das Repräsentantenhaus aus 218 Demokraten und 127 Republikanern, nebst 11 freien. Populisten, von denen abgesehen sich also eine Mehrheit von 91 Stimmen für die Demokraten ergab. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, wird an die Stelle der demokratischen Mehrheit eine republikanische von 25 bis 30 Stimmen treten. Im Senat standen jetzt 38 Republikanern und 3 Populisten 44 Demokraten gegenüber. Auch hier wird infolge des für die Demokraten ungünstigen Ausfalls der Staatswahlen bald eine republikanische Mehrheit einziehen, da die Senatoren von den einzelstaatlichen Legislaturen gewählt werden. Der demokratische Präsident Cleveland, dessen Amtsperiode noch bis zum 4. März 1897 läuft, kommt somit in die verzweifelte Lage, für den Rest seiner Präsidentschaft in beiden Häusern des Congresses mit einer gemäßigten republikanischen Mehrheit rechnen zu müssen. — Es erübrigt noch einen Blick auf die Ursachen zu werfen, welche die Niederlage der Demokraten verschuldet haben. Dabin gehört in erster Reihe die Zollfrage. Das amerikanische Volk hatte im Herbst 1892 den Demokraten den Vorzug gegeben, weil diese im Gegensatz zu den einseitig schutz-zöllnerischen Republikanern sich für eine Erniedrigung der enormen Schutzzölle des berichtigten Mac Kinley-Tariffs ausgesprochen hatten. In seiner Proclamation vom 4. März 1893 hatte Präsident Cleveland das „ungeheure Patronagesystem“ gezeigelt und auch eine Umkehr zu einer gesunden und selbständigen Währungs politik versprochen. In beiden Dingen ist aber bei der Zerfahrenheit der Demokraten, die schließlich zu offenem Bruch Cleveland's mit den Führern seiner Partei führten, nur wenig herausgekommen. In der Silberfrage waren die Demokraten von Anfang an gespalten. Eine Tarifreform ist mit Ach und Krach zu Stande gekommen, aber nur in ganz geringem Umfang unter einer schmählichen Kapitulation des Repräsentantenhauses vor den Schutzöllnern im Senat. Das amerikanische Volk hat sich, erbittert über die nicht gehaltenen Versprechungen, von den Demokraten abgewandt und will es nun wieder mit der Gegenpartei versuchen, zumal die Republikaner vorderhand ihr schutzöllnerisches Stedenpferd bei Seite stellen zu wollen scheinen.

**Hawaii.** Die Republik Hawaii ist nunmehr auch von Deutschland offiziell anerkannt worden, da der Kaiser das Schreiben, mit dem der neue Präsident von Hawaii seine Wahl anzeigte, beantwortet hat.

**Chinesischer Kriegsschauplatz.** Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz kommt wieder eine für die in China eingeriffene Verwirrung und Kopflosigkeit höchst bezeichnende Meldung. Aus Shanghai wird englischen Blättern berichtet, daß gegen den Befehl Li-hung-tschang's an das Besatzungsgeschwader, Port Arthur zu verlassen, etwa zwölf Schiffe dajelbst zurückgeblieben sind. Dieselben werden in die Luft gesprengt werden müssen, um zu verhindern, daß sie von den Japanern genommen werden. Port Arthur muß den Japanern über kurz oder lang in die Hände fallen. Zugleich läßt jene Meldung auch darauf schließen, in welchem schlechten Zustande der noch vorhandene Rest der chinesischen Flotte sich befinden muß. Ein Trost ist übrigens den Chinesen geblieben: Die Hongkong- und Shanghai-Bank macht bekannt, daß der Betrag der chinesischen Anleihe in London voll gezeichnet wurde. — Das siegreiche Vordringen der Japaner in chinesischen Gebiet und die überhandnehmende Zerrüttung aller Ordnung in der chinesischen Civil- und Heeresverwaltung haben den Stolz der Nachhaber des „himmlischen Reiches“ arg gedemüthigt: Das große China erklärt sich bereit, vor dem kleinen Japan zu kapituliren. Wie das „Neuerische

Bureau“ erfährt, hat die chinesische Regierung formell die diplomatische Intervention der Mächte erbeten zur Herbeiführung des Friedens zwischen China und Japan in der Weise, welche China vor einiger Zeit auf den Rath Englands wünschte. Man glaubt, daß vor einer definitiven Entscheidung ein Austausch der Ansichten zwischen den Regierungen erfolgen werde, jedoch werde England nicht die Initiative ergreifen. Eine Meldung der „Times“ ergänzt diese Nachricht dahin, daß bereits am letzten Sonnabend die Vertreter der Mächte im Tjing-li-Yamen (chinesisches Ministerium des Auswärtigen) verammelt waren. Prinz Kung eröffnete ihnen, daß China nicht im Stande sei, Japan zu widerstehen, und rief die Vermittelung der Mächte an. Er erklärte, China sei bereit, die Oberherrschaft über Korea aufzugeben und eine Kriegsschädigung zu zahlen. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist in diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der französische Minister des Auswärtigen, Hanotaux, beim Empfange des chinesischen Gesandten demselben erklärt habe, die französische Regierung würde bei den Verhandlungen zur Annahme der von China angebotenen Friedensbedingungen die Initiative nicht ergreifen; dieselbe würde sich jedoch der vom dem Congreß der europäischen Mächte angenommenen Haltung anpassen. — Nach einer Meldung der „Londoner Central News“ hat keine europäische Macht auf das Ersuchen Chinas zur Einleitung von Friedensverhandlungen bisher mehr gethan, als eine wohlwollende Erwägung des Gesuches Chinas zu versprechen. Ein gleiches gelte von der Haltung der Vereinigten Staaten, die erklärt haben, sie würden sich an der etwaigen Ausübung eines Druckes auf Japan oder China nicht betheiligen. — Am Besinger Hofe weiß man nicht mehr wo aus noch ein. In Bestätigung früherer Meldungen ist nachzutragen, daß am Sonntag in Tientsin ein kaiserlicher Erlaß erschienen ist, der den Vicekönig Li-hung-tschang tatsächlich absetzt und den Prinzen Kung als militärischen Obercontroleur mit dem Prinzen Tschang als Untercontroleur einsetzt. Ein zweiter Erlaß degradirt den General Bai wegen seiner Niederlage bei Kiangyung und der Veruntreuung des Solbes. Ferner sind dem Admiral Ting die neuesten Ehrenbezeichnungen entzogen worden, weil er dem Kaiser viele mit der Seeschlacht an der Yalu-Mündung verbundene Einzelheiten vorenthalten hat. — Die Japaner haben inzwischen fort, planmäßig gegen die chinesischen Stellungen in der Mandchurie zu operiren. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Yokohama vom Dienstag gemeldet: Eine Abtheilung der ersten japanischen Armee traf in dem Hafen oberhalb der Tschienwan-Bai ein, wo die zweite japanische Armee gelandet war. Somit ist die Verbindung zwischen beiden Armeen hergestellt. — Der amerikanische Gesandte in China benachrichtigte den Staatssecretär Gresham, daß die Japaner Ju-Tschou aus Wolf von Hautton genommen haben und sich zum Vorgehen gegen Shan-hai-twan rüsten.

### Deutschland.

Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hörte gestern Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Kriegsministers und des Chefs des Militärabineits, empfing dann den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Berkhausen und ertheilte später dem italienischen General Ferrero, dem Vicepräsidenten der Commission für internationale Erdmessung, Audienz. — Der Kaiser wird demnächst, der Einladung des Herzogs von Altenburg Folge leistend, an der diesjährigen Hofjagd in Himmelsheim theilnehmen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet die Ernennung des Reichszanzlers Fürsten Hohenlohe und des Ministers des Innern v. Koeller zu Mitgliedern des Bundesraths. Graf Eulenburg gehörte bekanntlich dem Bundesrath nicht an. — (Der Bundesrath) hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab. In dieser Sitzung wurden der Entwurf von Ausschließungsbestimmungen zu dem Gesetze über den Schutz der Briefkästen und den Briefkästenverkehr im Kriege und die Erats über den allgemeinen Pensionsfonds; der Militäretat, der Etat für Zölle und Verbrauchsteuern und der Etat des Reichszahamts genehmigt. Der Marineetat wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

— (Daß die Umsturzvorlage dem Bundesrath bereits zugegangen ist, bestätigt sich nicht; die Ausarbeitung der Motive ist noch nicht beendet.)

— (Reichsbankpräsident Dr. Koch) hat die Uebnahme des Justizministeriums ebenso abgelehnt, wie vor ihm Oberreichsanwalt Lesendorff. Nach der „Kreuztg.“ wird jetzt mit einem Oberlandesgerichtspräsidenten aus den westlichen Provinzen verhandelt, also wohl mit dem von der „Kreuztg.“

begünstigten Präsidenten Werner in Kassel. Als Nachfolger Heyden's soll der Landesdirector in Hannover, Herr v. Hammerstein-Bojten, ins Auge gefaßt sein. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: „Die Ansicht, daß noch weitere Personalveränderungen bevorstehen, erhält sich in unterrichteten Kreisen.“

— (Die „Nordd. Allg. Ztg.“) hält der Presse eine sehr ergiebige Strafrede, weil sie sich nach ihrer Ansicht in unzulässiger Weise mit den Minister-Ernennungen oder Absetzungen beschäftige. In den Erörterungen über die politische Stellung den in Betracht kommenden Persönlichkeiten sieht sie in den Bericht: Antheil an den Functionen der Regierung zu nehmen. Die Devise: Maßregeln, nicht Männer“ halten auch wir für richtig. Im vorliegenden Falle aber ist die Ernennung neuer Minister eine „Maßregel“, die Beachtung verdient, weil aus der Charakteristik der zur Wahl stehenden Persönlichkeiten ziemlich sichere Schlüsse auf die Absichten der Regierung gezogen werden können. Weshalb der „N. N. Z.“ derartige Erörterungen in der Presse unangenehm sind, ist nicht verständlich.

— (Die Betreffs Wiederaufnahme der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen) wird nach einer Privatmeldung der „Magdeb. Ztg.“ der neue spanische Minister des Aeußen dem deutschen Botschafter in Madrid eine Note überreichen.

— (Eine größere Vermehrung der Richterstellen) ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ im nächsten preussischen Staatshaushalt vorgesehen.

— (Zur Kanzlerkrisis) schreibt der „Vorwärts“: „Daß Caprivi von Aufstrettern und Beräthern umringt war, das wissen wir aus eigener Kenntniß. Haben doch Personen aus der nächsten Umgebung des Reichszanzlers auch bei uns — natürlich indirect — Vernehm gemacht, uns gegen denselben aufzuheben und uns zu dem nachstehenden Präsidenten, das seinen Sturz zum Zweck hätte, mit zu benutzen.“ Es kann dem „Vorwärts“ nicht entgehen, daß dergleichen allgemeine Behauptungen zwecklos sind, so lange die „Beräthrer“ nicht entlarvt werden. Der „Vorwärts“ ist doch sonst nicht so ängstlich, wenn es gilt, geheime Aftenstücke an's Licht zu bringen. Weshalb befleißigt er sich hier einer Geheimniskammer, welche nur den Käse spinnen zu Gute kommt?

— (Der Kampf gegen den Umsturz.) An die Nachricht anschließend, daß die Vorlage zur „Bestärkung der kaiserlichen Macht“ demnächst an den Bundesrath gelangen werde, schreibt dieser Tage die „Post“: „Das Wichtigste ist erreicht. Die Regierung geht in dem Kampf gegen die Umsturzbestrebungen voran; sie erkennt die Nothwendigkeit verstärkter Awehr gegen diese an und übernimmt die Führung. Das ist die Hauptsache. Wie groß der erste Schritt ist, erscheint demgegenüber von untergeordneter Bedeutung! Dazu bemerkt die „Germania“: „Glaubt die „Post“, daß Andere nicht auch so flug hind, wie sie? Daß sie sich nicht ehe sie auf die Waage treten, von den Regierungen ganz bestimmte Anstufungen erbiten werden, wohin die Reise geht und was den bekannten Dingen an Unbekanntem noch nachfolgen könnte?“ Daraus muß man schließen, daß das Centrum unter Umständen nicht abgeneigt ist, die Reise mitzumachen.

— (Ein Veteran des Liberalismus, Dr. Georg v. Bunsen) feierte am 7. d. in glücklicher körperlicher und geistiger Frische seinen 70-jährigen Geburtstag. Derselbe gehörte dem norddeutschen resp. dem deutschen Reichstage von seiner Gründung bis zum Jahre 1885 an. Bis zum Jahre 1880 der nationalliberalen Partei angehörend, trat Bunsen aus dieser in die Liberale Vereinigung und mit dieser 1884 in die deutschfreisinnige Partei über. Aus Gesundheitsrücksichten zog er sich 1885 von dem parlamentarischen Leben zurück, in dem er stets der gleiche, vornehme liberale Politiker geblieben war, als welcher er in das öffentliche Leben eingetreten war. Von der öffentlichen Bethätigung seiner politischen Ueberzeugungen zog sich Bunsen mit dem Antritt aus dem Reichstag zurück, doch trat er im Jahre 1893 der sich von der deutschfreisinnigen Partei loslösenden „Freisinnigen Vereinigung“ bei.

— (In der Spionagefahse gegen die Frau Smeret) aus Mex ist die Untersuchung jetzt abgeschlossen. Die Akten sind dem Reichsgericht schon zugestellt, welches danach zu entscheiden hat, ob die Anklage auf Hochverrath erhoben werden soll.

— (In den Vorgängen in Fuchsmühl) hat der „Frankf. Ztg.“ zufolge der bayerische Kriegsminister Erhebungen darüber angeordnet, ob ein Bajonnettangriff unumgänglich notwendig gewesen sei.



**Flaschen- und Spritzkuchen,**  
täglich frisch,  
**ff. Himbeermarmelade**  
empfiehlt  
**Franz Vogel.**

**Büchlinge,**  
à Kiste Mk. 1,70,  
empfiehlt  
**G. Wolff.**

**Holzpanzertoffeln**  
offerirt im Einzelnen, in Duzenden billiger,  
**F. Albrecht, Oberaltenburg 13.**

**Hauschlachten**  
wird angenommen.

**Karl Meisel, Fleischstr.**  
Kaufträge werden angenommen beim Kaufmann Herrn **Edardt** und beim Gastwirth Herrn **Rühl**, **Dammstraße.**

**Liefererscheitholz**  
à Meter 8,00 Mk.,  
**H. Wagenfeld, gelb und blau, in allen Gebinden, H. Hufert, Lederfett und Vaseline, Petroleum im Ganzen wie im Einzelnen empfiehlt zu billigen Preisen Preisverf. 14. A. Nerlich.**

**Germanische Tischhandlung.**  
Freisch auf Eis  
Schellfisch, Zander,  
Cabeljan, Sprotten,  
glatte Heringe.

**Ranchwaaren, Andujovis, saure, Senf, Pfeffer-Gurken,**  
empfiehlt  
**W. Krämer.**  
**Büdinge à Kiste 1,65 Mk.**

**Cacao,**  
anerkannt vorzüglichste Qualitäten,  
à Pfd. 240 Pf., bei Entn. v. 5 Pfd. à Pfd. 225 Pf.,  
à Pfd. 200 Pf., bei Entn. v. 5 Pfd. à Pfd. 190 Pf.

**Haushalt-Cacao,**  
garantirt rein, leichtlöslich,  
à Pfd. 160 Pf.,  
bei Entnahme von 5 Pfd. 155 Pf. empfiehlt  
**Edm. Hickethier,**  
**Gothardstraße 39.**

**Volligste Bezugsquelle für**

**Teppiche**

feinsterholte Teppiche, Prachtexemplare  
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.  
Gelegenheitskäufe in **Sardinien,**  
Portieren. **Pracht-Katalog gratis.**

**Sophastoff Reste!**  
Entzückende Neuheiten von 3/4 bis 14  
Meter in **Röth, Granit, Gobelins u. Blüsch**  
kostbillig. **Wahler franco.**  
**Teppich, Emil Lefèvre,**  
**Berlin S., Oranienstraße 158.**  
Größtes **Teppich-Geschäft** Berlins.

**Achtung.**

Kommt jetzt und flamm! Heute  
was noch nie Dagewesenes ge-  
schlachtet.

**Kopfschlächtere Ww. Kolbe.**

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

**„Schweinepulver“**

der **Ärten-Apothek, Kirchheimbolanden.**  
Schnelles und bewährtes Mittel gegen **Roth-  
lauf, Fleckentzündung, Stiefgeschick und Pres-  
maner** der Schweine.

Wöchentlich 2 bis 3 mal auf Futter ge-  
streut, dient es ausgezeichnet dazu, die Thiere  
vor Krankheit zu bewahren und die Frucht-  
barkeit zu vermehren, überhaupt trägt es zur Knochen-  
bildung und zum Fettsaure bei. Von **Schweine-  
gähern** wird es mit Vortheil den jungen  
Thieren gegeben.

Das Pulver ist erhältlich in Packeten mit ge-  
nauer Anweisung für **Verwahrung** und Um-  
gebung in der **Neumarkt-Drogerie** von  
**Paul Berger.**

**Hirschlederne Hosen,**  
**wildlederne Handschuhe,**  
**echte Hamburger Lederhosen**

empfiehlt  
**Max Plant,**  
**H. Ritterstr. 13.**

**Ad. Schäfer, Merseburg,**  
empfiehlt  
vorzüglich gearbeitete  
**fertige Wäsche**  
für Herren, Damen, Kinder.  
**Oberhemden**  
als Specialität.  
**Kragen, Manschetten**  
**Sblipse.**  
Dehnernahme ganzer Aus-  
stattungen jeder Größe bei  
billigster Preisstellung und  
größter Leistungsfähigkeit.



**Alleinige Fabrikanten \* Patent-H-Stollen**  
Stets  
sicher!  
Krantritt  
unmöglich!  
Das einzig  
Praktische  
für glatte  
Fahr-  
bahnen.  
**Der grosse  
Erfolg, den  
unsere Patent-  
H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-  
schiedenen werthlos. Nachahmung.  
gegeben. Man kaufe daher unsere stets  
schwarzen H-Stollen nur von uns direct,  
oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser  
Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.  
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.**




**Ausverkauf**  
der Restbestände  
des **Anton Pollert'schen**  
Waarenlagers,  
**Gothardstraße Nr. 7.**  
Geöffnet: **Vorm. 9-12 Uhr.**  
**Nachm. 2-6 Uhr.**  
Freitags und Sonntags geschlossen.  
Der Verkauf sämtlicher Artikel  
findet zu bedeutend ermäßigten  
Preisen statt.

**Ballblumen**  
empfiehlt billigt  
**P. Renno, Delgrube 26.**

**Ausgelämmtes Damenhaar**  
kauft  
**Eduard Witzel,**  
**Gothardstraße 16.**

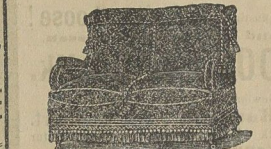
**Sie husten** nicht mehr bei  
berühmten Gebrauch der

**Kaiser's**  
**Brustbonbons**

anerkannt bestes im Gebrauch, billigt bei  
**Gutten, Heisterl, Rataxer und Ver-  
schleimung.** Ert in **Pod. à 25 Pf.** in den  
Niederlagen bei **Dto. Glase, Schmalestr.,**  
und **B. Göhlitz, Neumarkt.**

**Der flüssige Leim** v. **Rob. Hopps**  
Galle c/S.,  
klebt, leimt, festschliesst u. ist f. **Comptoir**  
u. **Sonstbald, unentbehrlich.** Fl. à 30 u. 50 Pf.  
empf. **Carl Herfurth, Breitestraße.**

**F. Koch, Schmalestr. 5,**



empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Küchermöbeln und Decorationen,**  
sowie zum **Tapetieren** und allen in sein Fach  
einzeligen **Arbeiten und Reparaturen.**

**Triumpf,**  
verbesserte Handwaschmaschine,  
**D. R. P. A.**

sehr empfehlenswerthe Neuheit, äusserst practisch  
und billig.  
**Preis Mk. 5.—,**  
empfiehlt  
**Alb. Bohrmann's Nachf.,**  
**Gothardstraße 8.**

**ff. Bomm. Büdinge,**  
à Stück 5 Pf., frisch eingetroffen bei  
**E. Woll.**

**Getragene Kleidungsstücke,**  
Betten, Möbel, Wäsche, Schuhwaaren u. faulst  
**H. Apelt, Delgrube 4.**

**R. Schmidt,beutel 2.**  
empfiehlt:  
**Rinderhäute** von **Mt. 0,60 an,**  
**Damen-Strapadenschuhe** " " **3,50 "**  
" " **5, " "**  
**Herren-Stiefeln** " " **6, " "**  
**Halbstrümpfe** " " **6, " "**  
**Kongiereisen** " " **11, " "**  
Bestellungen nach **Maass** schnell u. gut.

**Niederlage bei**  
**Alb. Bohrmann's Nachf.,**  
Eisenhandlung, Merseburg.



**Niederer**  
**Amerikaner**  
**Ofen**  
vereinigt alle Vorzüge  
eines Dauerbrandofens  
in sich und übertrifft  
jedoch andere Fabrikat  
durch seine **Patent-  
Regulierung,** wodurch  
mit einem **Griff** zu re-  
gulieren und damit den  
geringsten **Wärmegrad**  
herzustellen. **Falsch-  
es Brennmaterial, Wasserverdunstung, Fuß-  
bodenwärme, Größte Eleganz und Dauer-  
haftigkeit.**

**Geschäfts-Gründung.**  
Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich im  
**Haufe Saalstrasse Nr. 2** eine  
**Roz-Schlächterei**  
mit **Speise-Anstalt**  
heute eröffnet habe und bitte bei Bedarf um  
gütige Berücksichtigung.  
**Merseburg, den 10. November 1894.**  
Hochachtungsvoll  
**Friedrich Beyor.**  
**Pferd zum Schlichen lauff**  
und **abst. hets** die höchsten Preise. **D. O.**

**Knapendorf!**  
Sonntag den 11. und Montag den 12.  
November ladet zur  
Kirmess  
freundlicht ein  
**F. Brühse, Gastwirth.**

**Bischdorf!**  
Zur Kirmess  
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.,  
vor nachmittags 3 Uhr an.  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**G. Weber, Gastwirth.**

**Gr.-Kayna.**  
Zur Kirmess  
Sonntag d. 11. und Montag d. 12. Novbr.  
ladet freundlichst ein  
**E. Schunke, Gastwirth.**

**Kötzschen.**  
Zur Kirmess  
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.  
ladet freundlichst ein  
**W. Wolf, Gastwirth.**  
Für gute Speisen und Getränke wird  
bestens gesorgt.

**Neumark.**  
Zur Kirmess  
Sonntag u. Montag d. 11. u. 12. Novbr.  
er. ladet freundlichst ein  
**Schumann, Gastwirth.**

**Gorbetha bei Delitzsch.**  
Sonntag u. Montag den 11. u. 12. Nov.  
ladet zur  
Kirmess  
ergerbeit ein  
**A. Schmidt, Gastwirth.**

**Geusa.**  
Sonntag den 11. und Montag den 12. d.  
M. ladet zur  
Kirmess  
freundlicht ein  
**F. Kropf, Gastwirth.**

**Atzendorf.**  
Zur Kirmess Sonntag d. 11. u. Montag  
d. 12. d. M. ladet freundlichst ein  
**C. Laub.**  
Für gute Speisen und Getränke ist  
bestens gesorgt.

**Zöschen.**  
Sonntag den 11. und Montag den 12. d. M.  
Kirmess  
von Nachmittags 3 Uhr ab bester Tanz-  
musik, wozu freundlichst einladet  
**G. Emmrich.**

**Wallendorf.**  
Sonntag den 11. und Montag den 12. d.  
M. zur  
Kirmess  
von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik,** wozu  
ergerbeit einladet  
**Fr. Helm, Gastwirth.**

**Oberbeuna.**  
Sonntag und Montag  
Kirmess  
von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik.**  
Dazu ladet freundlichst ein **A. Thoman.**

**Göhlitzsch.**  
Sonntag den 11. und Montag den 12.  
November ladet zur  
Kirmess  
freundlicht ein  
**Chr. Brenner.**

**Neuschau.**  
Sonntag d. 11. d. M. **Tanzmusik,** wozu  
freundlicht einladet  
**C. Gessbarth.**

**Rössen.**  
Zur Kirmess  
Sonntag den 11. und Montag den 12. Novbr.  
**Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet  
**Karl Ploock.**

**Burgliebenau.**  
Sonntag und Montag den 11. u. 12. Novbr.  
ladet zur  
Kirmess  
freundlicht ein  
**Karl Zerkisch.**

**Frankleben.**  
Sonntag und Montag  
Kirmess  
von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik.**  
Dazu ladet freundlichst ein **C. Precht.**

**Restaurant zum Kronprinzen.**  
Heute Abend von 6 1/2 Uhr an **Sechshen.**  
**H. Halesches Actien-Bier ff.**  
Dazu ladet ergebenst ein  
**Fr. Hinke.**

**H. Kämmer's Restauration.**  
Heute Abend **Salzkochen.**

**Schöneberg's Restauration.**  
Sonntag Abend **Vodbraten.**

**Schützenhaus.**  
Sonntag gr. **Safenauslegen.**



# Zunge und Hals Kräuterthee

Russ. Katerth (Polygoon) ist das vorzüglichste Heilmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren-, Bronchial-, Katarrh, Lungenentzündungen, Keuchhusten, Asthma, Altersschwäche, Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Blutspucken etc.** etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermettet, verlange sich den Abend dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemanns, Leipzig u. a. H. ersichtlich ist. Brochüren mit zeitlichen Anzeigen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. Hegewald, Meiningen, sagt: Katerth ist unersetzlich bei Blutspeien.

**Meininger 1 Mark-Loose** sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakete kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne**. Haupttreffer **50,000 Mk.** Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose 25 Mk., (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salsungen in Meiningen. In **Versehung** zu haben bei: **F. Neumann**, Globekauer Strasse 8.



**Köstriger Schwarzbier.**  
Dieses alterthümliche Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, säugenden Müttern und Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner  
**Blume des Elsterthales,**  
ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malztract, 4,33 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Rhodospäure enthaltend, von Sr. Durchl. K. u. K. Kaiser als vorzügliches Bier anerkannt, dieses billige Hausgetränk, ist zu haben in **Merseburg** bei **Carl Adam**, Bier-Depot.

## Lutherfeier.

Die Feier des **Geburtsjahres** unseres großen Reformators **D. Martin Luthers** wird in diesem Jahre, so Gott will, am **Sonntag den 11. Novbr.**, abends **8 Uhr**, im **Tivoli** stattfinden.  
**Auftritte** werden gehalten von Herrn Prediger Bornhof hier über „Luther und Wesley“ und von Herrn Pastor Reitz aus Wanzleben über „Luther, der Reformator der Schule“. Außerdem **Gesangsvorträge** der Herren Lehrer und **gemeinsame Gefänge**. Ausführliche Programme werden vor der Festfeier bereit.  
Alle evangelischen Gemeindeführer werden zu dieser Feier freundlich eingeladen.  
**Der Vorstand des evang. Bundes.**  
Teichert.

## Merseburger Landwehrverein.

Das diesjährige **Stiftungsfest** gebührt der Verein **Sonntag den 18. November**, abends **8 Uhr**, im Saale der Kaiser Wilhelm-Halle durch **Concert, Gesangsvorträge, Theater u. Ball** zu feiern. **Eintrittskosten** für Nichtmitglieder sowie solche für Angehörige der Kameraden sind beim Kamerad **Stinius**, Gröhl 17, zu erhalten.  
**Das Directorium.**

**Die Generalversammlung des Armenpflegevereins d. Altenburg** findet **Mittwoch den 14. d. M.** abends **8 Uhr**, im Saale der „Herberge zur Heimath“ (Häckerstraße) statt.  
1) Jahresbericht.  
2) Rechnungslegung.  
Sämmtliche Mitglieder des Vereins sind zur Theilnahme berechtigt.  
**Der Vorstand.**

Das erste Nähen für die **Verseicherung** in der **Altenburger Bewahr-Anstalt** findet **Donnerstag den 15. Novbr.** von **3 Uhr ab**, bei **Herrn Julius Blanke** statt.

Wir bitten auch in diesem Jahre um rege **Betheiligung** beim Nähen **Tafel**, wie auch um **gütige Gaben** an Geld, wollenen Strümpfen und warmen **Wädhgen**. Es sind **105 Kinder** zu bekleiden.  
**H. Grumbach**, S. v. **Kathen**,  
**D. v. Kehler**, W. **Schönberger**,  
**M. Scharbe**, W. **Blanke**.

**Suche sofort einen tüchtigen Gesellen, Badermeister Weineck, Gelsen.**  
Eine gut eingeführte Lebens- und Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft sucht für ihre Agentur **Merseburg und Umgegend** mit bereits vorhandenem Geschäft einen **tüchtigen Vertreter**.

Schriftliche Offerten unter **L. G. 516** an **Hud. Wonne, Magdeburg**.  
Ein anständiges, kräftiges **Wädhgen**, welches Lust und Liebe zu **Kindern** hat und gute **Zeugnisse** besitzt, wird bei gutem Lohn zum **1. Dezember** angenommen im **Hotel zum halben Mond**.

**Def.-Inspector, Feld- und Hofverwalter, Volontaire, Scholaren, Brenner, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Küstler, Diener, Küstner, Feldhüter, Schäfer, Wädh- und Küstner, Stenche** sucht u. empfiehlt d. **Landwirthschaftl. Verein v. Friedr. Grosse, Halle a. S.**, Schulzestraße 11.

**Wädhgen** für Stadt und Land für sofort und **Neujahr**, sowie **Ruchte** zu **Neujahr** und mehrere **Wädhgen** ans Land sucht zum sofortigen Antritt  
**Hw. Voigt, Oberbreitstraße 14.**  
Am Sonntag wurde in **Krebnitz** ein **Heberzeiger** veranlagt. Bitte eingutachten **Oelgrube 17.**

Ein **Schlüssel** ist am **Mittwoch** Nachmittag auf dem **Damme** gefunden worden. Abzuholen **Breitstraße 11.**

Bei dem uns in unserem **Fabrikgebäude** betroffenen **Braude** sprechen wir hiermit für die **schnelle und aufopfernde Hilfe** der **städtischen und Blanke'schen Feuerweh** unseren herzlichsten Dank aus.  
**Gebrüder Steckner.**

**Gesang-Verein „Iris“**  
hält **Sonntag den 11. November** in den Räumen des **Casino** seine **Abendunterhaltung u. Tänze** ab. **Anfang 8 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

**Park-Bad.**  
Heute **Sonnabend**  
**Ox-tel.**  
M. **Regenbogen**

**Zum schwarzen Ross.**  
Heute **Abend**  
**Satzkochen mit Meerrettig.**  
**Rohland's Restauration.**  
Morgen **Sonntag**  
**Hasen-Auskegeln.**

**Weintraube.**  
Sonntag von **Mittag 3 1/2 Uhr** ab  
**Ballmusik.**  
Es ladet freundlich ein  
**F. Rödel.**

**Tiemann's Restauration.**  
Sonnabend **Abend**  
**Satzkochen mit Meerrettig.**  
**Bornhacker.**

**„Kaiser Friedrichs-Garten“.**  
Heute **Sonnabend**  
**Kirmessschmaus,**  
wozu ergebenst einladet  
**S. Grützmacher.**  
NB Für einen **genussreichen Abend** ist **bestens** gesorgt. **D. O.**

**Nieler's Restaurant.**  
Heute **Sonnabend** **Schlachtfest.**  
Früh **Wellfleisch**, abends **Brat- und frische Würst.** Dazu ladet freundlich ein **D. O.**

**Ehem. Pioniere.**  
Sonntag **Nachmittag 4 Uhr**  
**Versammlung**  
in der **Reichshalle.**

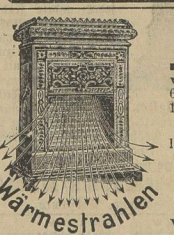
**Zur guten Quelle.**  
Frühe **Sendung** **Saale-Hal** in **Gelee** eingekocht empfiehlt  
**F. Beyer.**

**Zur guten Quelle.**  
Sonntag **Abend** **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet  
**S. Beyer.**

**Restaurant Reichshalle.**  
Heute **Sonnabend**  
**musikalische Abendunterhaltung**, sowie **A. Salzbraten**,  
**H. Kuchhauß.**

**Wer hustet**  
oder  
heiser spricht  
müß  
**FAY's ächte**  
**Sodener Mineral-**  
**Pastillen**  
gebrauchen und Husten und Heiserkeit werden schnell verschwinden!

**Sie wissen es Alle**  
daß es bei krankhaften Reizungen der Athmungsorgane als **Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.** keine wirksamere Hilfe giebt, als  
**Fay's ächte**  
**Sodener Mineral-Pastillen.**  
Fay's ächte **Sodener Mineral-Pastillen** sind **besonders in der Anwendung** und können leicht sogar in der **Bedenfalls** mitgetragen werden. Bei **starkem Husten** oder **Heiserkeit** empfiehlt sich die **Anwendung** von **4-5 Pastillen**, die in **heißer Milch** aufgelöst, täglich **dreimal** genommen werden. Die **Wirkung** ist **sicher und unfehlbar günstig**.  
Man verlange beim **Einkauf** stets **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** und achte darauf, daß jede **Schachtel** mit einem **Versechlußstreifen** mit der **Bekanntmachung** des **Reichsministeriums** **Soden a. Z.** versehen ist. **Preis** 25 Pf. per **Schachtel**. In all. Apoth., Drogerien u. **Mineralwasserhandlungen** erhältlich.



**Gasölen D.-R.-P.**  
von der Stadt **Brüssel** als **bestes System** ausprobt und mit **8000 Frs.** prämiirt; neuerdings **wesentlich** vervollkommen; **15000** in **Betrieb**.  
**mit neuem Muschelreflektor.**  
In jeder **Größe** und **Silart**, mit **eisernen** und **Majolika-Mänteln**.  
Prospecte franco.  
**J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**  
Fabrikant des **Aachen** **Badeofens** für **Gas**.  
**Wiederverkäufer** an **fast allen Plätzen**.

**Nur 1 Mark** kosten die **günstigen Anhalter Loose!**  
Ziehung **bereits** am **28. und 29. Novbr.** in **Dessau**.  
Hauptgewinne: **25000, 10000, 5000 Mk.**  
u. s. w., zusammen **4418 Gewinne** mit **90000 Mk. W.**  
**Alle Gewinne sind Baar** mit **90%** garantirt.  
**Loose** à **1 Mk.**, **11 Stück** **10 Mk.** empfiehlt die **Hauptagentur** **Louis Zehender** und **Carl Brendel**, Kaufmann.

**Carl Voigt (Oelgrube 8)**  
empfiehlt seine **reichhaltige** gutgewählte  
**Musikalien-Verh-Anstalt**  
einem **musikliebenden Publikum** zur **stetigen** Benutzung.  
**Abonnements** hier u. **auswärts**  
**monatlich 1,50 Mk.**,  
**vierteljährlich 3,00 Mk.**



Deutschland.

(Colonialpolitik.) Die Disziplinär-untersuchung gegen Affessor Wehlan soll sich nur auf die Anschuldbung wegen Uebertretung der Amtsgewalt beschränken. Wehlan soll zur Zwangung von Schuldgeldbüßen von den Regern die Fußfesseln angewandt haben. — Das Scheitern der Wahege-Expedition des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, das kürzlich wieder in Zweifel gestellt wurde, wird jetzt von der „Deutsch. Afrika Post“ bestätigt, und zwar wird auch hier angegeben, daß die Verwüstung des Hinterlandes von Kilwa durch Heuschrecken der Grund dieses Scheiterns ist. Während die Expedition schon unterwegs war, ging ein mit der Verproviantung der einzelnen Stationen betrauter kleiner Dampfer und ein Leichter verloren, wodurch die ganze Verproviantung stockte. Durch diese Mißlingen der Expedition seien ungefähr 300 000 Mk. zwecklos ausgegeben. Das Blatt meldet zugleich, daß Oberst v. Schele seine Familie nach Deutschland zurücksende, und ferner, daß sein hemannischer Beirath Kapitän Hartog Deutsch-Ostafrika verlasse.

Balkenwirthschaftliches.

Ueber das Verbot der Einfuhr amerikanischer Rinder haben zwischen dem amerikanischen Gesandten Kimpton und dem Staatssekretär des Auswärtigen bereits mehrfache Besprechungen stattgefunden, ohne allerdings bisher zu einem Ergebnis geführt zu haben. Herr v. Marschall führte für das Verbot die Gefahr der Ansteckung für den deutschen Viehstand an, da in Amerika hauptsächlich Fälle von Ansteckung durch Texasfieber vorgekommen seien, und die Ansteckungsmöglichkeit über sechs Wochen betrage, also erst nach der Ueberfahrt in Erscheinung treten könne. Hiergegen ist jedoch geltend gemacht worden, daß die Ansteckung nur unter Uebertragung durch eine bestimmte Infektionart sich vollziehe, die es in Europa nicht gebe, und bei dem frischen Fleische finde keinesfalls eine Uebertragung statt.

(Zum amerikanischen Zuckerkoll.) Die amerikanischen Zollbehörden haben entschieden, daß die Zuschlagssätze von 1/10 Cent für das Pfund nicht nur von deutschem und österreichischem Zucker — diese beiden Staaten genöthigen offene Ausfuhrprämien — sondern auch von französischem und belgischem erhoben werden soll. Damit ist der Kreis derjenigen Staaten, die ungunstiger behandelt werden, als die übrigen, noch erweitert worden. Anscheinend hat man sich in Washington, wie aus der Ankündigung des Präsidenten Cleveland hervorgeht, überzeugt, daß der Differentialzoll auf prämierten Zucker so wie so nicht aufrecht zu erhalten ist.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 8. Nov. Das Kind des Arbeiters Leipzig in dem benachbarten Ammendorf ist an den ihm durch seinen Vater beigebrachten schweren Verletzungen, wie vorauszu sehen war, am anderen Tage verstorben. Die Anklage gegen den unatürlichen Vater wird sich auf Mord richten; derselbe will sich des Vorfalls nicht recht erinnern können. — Der im hiesigen Gerichtsgefängnis unterirte Aufwärter Wilhelm Wehlein zeigt über das ihm zum Tode verurtheilende Erkenntnis des hiesigen Schwurgerichts keinerlei Erregung. Er ist in seiner Zelle schwermüthig, wie vordem, schläft und ist mit einer Ruhe, die man bewundern muß. Bekanntlich hatte der Verbrecher das Rechtsmittel der Revision nicht angewandt, sondern die Frist verstreichen lassen, trotzdem er darauf aufmerksam gemacht worden ist. — Dagegen zeigen die beiden anderen, im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebrachten, zum Tode verurtheilten Mörder John und Dauer aus Scheffwitz eine große Unruhe; dieselben haben gegen das Urtheil die Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Halle, 6. Nov. Wie wir erfahren, beschäftigen sich Magistrat und Polizeiverwaltung mit einer Abänderung des Ortsstatuts und der Polizeiverordnung, betr. die Einbringung, den Verkauf und Verbrauch von Fleisch, welches von auswärts geschlachtetem Vieh herrührt, um die Einfuhr (gefrorenen) australischen Fleisches zu ermöglichen. Nach den jetzigen Bestimmungen dürfen von dem Fleische des bier. Thieres die dazu gehörigen Brusteingeweide (Lunge und Herz), sowie Leber, Milz, und Nieren noch nicht abgetrennt sein; dadurch würde aber die Einfuhr australischen Fleisches ausgeschlossen sein. Dem Vernehmen nach hat sich der Magistrat grundsätzlich für eine Befreiung der Einfuhr australischen Fleisches ausgesprochen. In letzter Zeit ist nämlich die Menge des hier zur

Schlachtung kommenden Viehes so erheblich zurückgegangen, daß die existierenden Bebenken wegen einer ausreichenden Fleischversorgung unserer Stadt nicht ganz von der Hand gewiesen werden können. Die Ursache dieser auffälligen Erscheinung soll darin zu suchen sein, daß die Fleischer theilweise selbst zu den höchsten Preisen ihren Bedarf an Schlachtrind nicht immer ganz zu decken in der Lage sind. In vorvergangener Woche z. B. sind 135 Stück Schlachtrind weniger als in der entsprechenden Woche des Vorjahres geschlachtet worden. Ganz abgesehen davon, daß die städtischen Behörden es sich angelegen sein lassen müssen, Ersatz für den wesentlichen Einnahme-Ansfall an Schlachthofgebühren zu schaffen, hat man an zuständiger Stelle auch den dringenden Wunsch, die Einfuhr billigen und dabei schmackhaften Fleisches zu ermöglichen. Es sollen natürlich Maßnahmen getroffen werden, welche vorzüglich, daß nur gutes und gesundes Fleisch zum Verkauf gelangt.

Hucha b. Döbzig, 6. November. Eine solche Kartoffelernte wie in diesem Jahre haben wir in hiesiger Gegend seit langer Zeit nicht erlebt. Die Keller sind nicht im Stande, alle Kartoffeln aufzunehmen, so daß die Landwirthe besondere Räume errichten müssen, um die Kartoffeln unterzubringen. Herr Schenkehausen, 4. Nov. In dem einige Stunden von hier entfernten Dorfe Föthla (Groß-Sachsen-Weimar) hat sich am vorigen Sonntag ein aus Rußland stammender Wetzler eine schändliche Rohheit zu Schanden kommen lassen. Er wurde auf seiner Wanderung durch das Dorf von einer Anzahl Kinder begleitet, die ihn auch theilweise belästigten. Kergerlich hierüber verfolgte er dieselben und schlug ein achtschichtiges Mädchen auf den Kopf, erfaßte es sodann und warf es in den Fluß, wo es ertrunken ist. Der rachsüchtige Kerl ist natürlich sofort verhaftet worden.

Neuhaldensleben, 7. Nov. Nach einer in Pöhlungen am 3. d. M. eingegangenen Drahtmeldung sind die Jagdtage vom 16. und 17. d. M. auf den 30. d. M. und 1. Dezember d. J. verlegt. Borsdorf, 7. Nov. Seit einigen Tagen ist der Kämmerer Mendant R. verschwunden; derselbe hat eine sechs Köpfe starke Familie und verlor sich zurückgelassen. Man nimmt, da für den 5. eine amtliche Abrechnung bezw. Revision aller Klassen angelegt war, Kassen-Veruntreuungen an, um so mehr als erst kürzlich R.'s Schwiegermutter ihn aus einer finanziellen Klemme befreit haben soll. Nach einer vorläufigen Kassen-Revision dürfte die Stadtkasse vielleicht unverändert daankommen, ob aber auch bei den anderen, R. unterstellten Kassen keine Defizite vorliegen, werden die eingehendsten Prüfungen in Halle ergeben.

Leipzig, 3. Nov. Hier hat sich heute der 35 Jahre alte Student Gerhard Reiffstedt mit seiner Geliebten Ella Kothe, der Tochter seiner Wirthin, vergiftet, weil der Bereicherung des Paars seitens der Angehörigen Reiffstedts Schwierigkeiten bereitet wurden.

Cassel, 3. Nov. Der Provinziallandtag wählte heute den Landesdirector des Regierungsbezirks Cassel, Freiherrn v. Riedesel zu Eisenbach zum Provinzialdirector der Provinz Hessen-Nassau. Freiherr v. Riedesel bildet im Nebenamte Landesdirector des Regierungsbezirks Cassel. Dresden, 8. Nov. Unterhalb des Riechneht Haken ist ein der hiesigen Firma Waags u. Fiedler gehörender Elbfahrer mit 7000 Centner Petroleum verbrannt. Die Entschädigung des Feners ist noch unermittelt. Zwei Schiffer wurden schwer verletzt. Wajungen, 8. Nov. Im benachbarten Dorfe Schwallungen wüthet seit vergangener Nacht eine Feuersbrunst. Ueber die Hälfte des Dorfes ist bis heute Mittag abgebrannt.

Aus der Provinz Sachsen, 5. Nov. Die „Statist. Corr.“ veröffentlicht eine Uebersicht, welche für die einzelnen preussischen Regierungsbezirke die Zahl und die Leistungsfähigkeit der feststehenden und beweglichen Dampfmaschinen — mit Ausnahme der von der Verwaltung der Landarmee und der Kriegsmarine benutzten, sowie der Lokomotiven — zu Anfang des Jahres 1894 wiedergibt. Demnach betrug im Regierungsbezirk Magdeburg die Zahl der feststehenden Dampfmaschinen 3247 mit einer Leistungsfähigkeit von 78 448 Pferdestärken, die Zahl der beweglichen Dampfmaschinen 913 mit 11 698 Pferdestärken. Im Regierungsbezirk Merseburg waren 3614 feststehende Dampfmaschinen mit 84 411 und 587 bewegliche

mit 8143 Pferdestärken. Im Regierungsbezirk Erfurt sind 511 feststehende Dampfmaschinen mit 9982 und 141 bewegliche mit 1099 Pferdestärken vorhanden. Bei den beweglichen Dampfmaschinen des Königreichs Preußen behauptet der Reg.-Bez. Magdeburg die Spitze; ihm folgen die Reg.-Bez. Potsdam, Breslau, Merseburg und Schleswig.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. November 1894.

Graf Constantin zu Stolberg-Wernigerode, der neue Präsident der hiesigen königlichen Regierung, hat sein Amt angetreten und sich am Mittwoch den Beamten seiner Behörde vorgestellt. Der jetzige Chef unseres Regierungsbezirks ist erst 50 Jahre alt. Ende der siebziger Jahre wurde er vom Provinziallandtag zum Mitgliede des Provinzialverwaltungsgerichtes in Pöhlitz gewählt und trat 1881 als Landrath des Kreises Burglitz in den Staatsdienst; 1889 wurde er Polizeipräsident in Stettin und 1892 Regierungspräsident in Aurich. In der Armee wird er, nachdem er von 1873 bis 1884 bei der Reserve des 4. Kürassierregiments gewesen war, als suite der Armee geführt und zwar seit 1889 als Major.

Der Regierungs- und Gewerbesteuer Revisor in Kassel, früher in Merseburg, ist gestorben.

Am Montag tagten hier im Rathhause abends die Bürgermeister der Regierungsbezirks, um sich über wichtige Verwaltungsfragen auszusprechen, vor Allen aber, um dem aus dem Amte geschiedenen Herrn Regierungspräsidenten v. Dieß das von den Städten und Bürgermeistern gestiftete (von uns bereits erwähnte) Ehrengeheim zu überreichen. Von Seiten der königlichen Regierung waren anwesend: Herr Regierungspräsident Bogge und Herr Regierungsrath Dittmar. Zuerst referirte Herr Bürgermeister Arnold-Heiz über das Communalabgabengesetz, speciell über das Gebühren- und Beitragswesen, wobei er betonte, man möge bei Bemessung der Höhe der Gebühren und Beiträge auch den Werth des öffentlichen Interesses mit berücksichtigen und nicht unter allen Umständen darauf bestehen, daß die Zinsen des Anlagekapitals zu der Veranlagung und eine gewisse Amortisationsquote aufkommen müsse. Eine längere Debatte entstand über die Frage, ob die Feuerversicherungsgeellschaften zu einer Abgabe für die Unterhaltung des Feuerlöschwesens herangezogen werden könnten. Es erhoben sich Stimmen dagegen und dafür, wobei auch betont wurde, daß in der Commission des Abgeordnetenhanfes ein bezüglicher Antrag ausdrücklich abgelehnt worden sei. Im Großen und Ganzen fand diese Abgabe schon wegen ihrer zweifelhaften Zulässigkeit keinen rechten Anhang, obwohl allgemein anerkannt wurde, daß die Versicherungsgeellschaften den größten Vortheil von dem Feuerlöschwesen haben. Während dieses Verhandlungsgegenstandes erließen der Herr Regierungspräsident v. Dieß, der Vorsitzende der Versammlung, Herr Oberbürgermeister Kraatz-Naumburg, hielt eine ergreifende Ansprache, in welcher er für das große Wohlwollen, das der Herr Präsident den Bürgermeistern gegenüber stets an den Tag gelegt habe, den Dank der Versammlung aussprach und den Herrn Präsidenten bat, zum Zeichen der Liebe und Verehrung das von 63 Städten gewidmete Geschenk anzunehmen. Der Herr Präsident dankte in längerer Rede sehr bewegt, nahm das Geschenk an und verabschiedete sich dann von jedem einzelnen der Anwesenden durch Händedruck. Die nächste Versammlung soll im Frühjahr in einer von Vorstände zu bestimmenden Stadt abgehalten werden. An die Verhandlungen soll sich möglichst eine Befreiung der städtischen Einrichtungen anschließen.

Die Herren Bürgermeister unseres Regierungsbezirks besichtigten am Montag gelegentlich der hier stattgehabten Konferenz u. a. auch das in der neuen Altenburger Schule von Herrn Ernst Geppert in Weiskensfeld eingerichtete Schulbad. Um den praktischen Gebrauch desselben vorzuführen, wurden 20 Knaben einer gründlichen Wäsche unterzogen, welche Prozedur demselben großes Vergnügen bereitete. Die Herren sprachen sich über die zweckmäßige und schöne Einrichtung sehr anerkennend aus. Wie wir hören, sind jetzt nach dieser Musteranlage, die im diesseitigen Regierungsbezirk hier zuerst zur Ausführung gelangte, bereits in mehreren Städten Bäder im Bau begriffen.

In einem Hause der Hältestraße fand am Donnerstag Nachmittag ein Stubebrand statt der jedoch gelöscht wurde, noch ehe er erheblichen Schaden angerichtet hätte. — In demselben Tage mußte der Landwirth R. aus Siebnitz hierseits

in einem Hause der Hältestraße fand am Donnerstag Nachmittag ein Stubebrand statt der jedoch gelöscht wurde, noch ehe er erheblichen Schaden angerichtet hätte. — In demselben Tage mußte der Landwirth R. aus Siebnitz hierseits

000 Mk. feier. ...



ärztliche Hilfe aufsuchen, da er mit der linken Hand unter das Messer seiner Häckelmaschine gerathen war und sich schwer verletz hatte.

Bei einer am Donnerstag in der Flur des Dorfes Göhltsch abgehaltenen Treibjagd wurden 118 Hasen zur Strecke gebracht.

Am Ausgange der Hallschen Straße vor dem Gotthardisthore stürzte am Donnerstag ein Landwirth aus Dollnig, der mit mehreren Pferden zu Markte reiten wollte, von seinem Hofse herab und schlug hierbei so unglücklich mit dem Kopfe auf einen Chausseestein, daß er eine stark blutende Verletzung erlitt.

**Säuerregeln für November.** Viel und trockner Schnee, Giebt reiche Frucht und Alee; Später Donner hat die Kraft, Daß er viel Getreide schafft; Wie der November auch sei, Ihm ähnelt der nächste Mai; Novembermorgenroth Mit bangem Regen droht; Blühn im November die Bäume auf's Neu', dann wähet der Winter bis in den Mai; Wenn die Gänse um Martin — 11. November — auf dem Eise stehn, Müssen sie zu Weihnacht im Schmutze geh'n; Zit's Brustbein an der Martinsgans braun, So wirt mehr Käse als Schnee Du schau; Steht Allerheiligen — 1. November — in einer Pudelmitze, Ist dem heiligen Martin der Pelz nichts nütze; Sanct Martinus legt mit Dank Sich gen auf die Senkbank; Sanct Kathrein — 25. November — stellt Geigen und Pfeifen ein; Wenn im November die Wasser steigen, Werden sie sich den ganzen Winter zeigen; Cäcilie — 22. November — regnet Butter ins Fuß, Das Gegentheil thut Sanct Andreas, 30. November; Andreas im Schnee, Au Herrlich!

Die Eisenbahnzüge führen schon seit langer Zeit Rettungskraften mit sich, welche Verbandsfäden und für Unfälle nöthige Medicamente enthalten. Ueber den Gebrauch der Gegenstände ist das Personal orientirt. Jetzt soll noch jeder Personenzug mit einer zerlegbaren Tragbahre ausgerüstet werden.

Auf den preussischen Staatsbahnen werden mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörde die bisher in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September jeden Jahres veraußgabten Zeitkarten für den Gebrauch von Fuß- und Seebahnen am nächsten Jahre ab nicht mehr ausgegeben.

Ein hochinteressanter und wichtiger Fund ist kürzlich von einem Sammler Merseburgerischer Schriften und Alterthümer gemacht worden. Es handelt sich um eine Originalhandschrift des bekannten sächsischen Geschichtschreibers und Syndici der Stadt Merseburg, Ernst Protuff des älteren. Die Handschrift, welche bisher völlig unbekannt geblieben und darum auch noch nicht gedruckt worden ist, hat den Titel: „Von dem hochlöblichen Fürsten und hern / Friderico Pfalzgraven zu Sachsen / Graven zu Weßlin / Goltzig / Brene / und hern zu der Weissenburg / und von Ludovico dem Springer / Graven zu Turingen / und der schonen alten Historia / der heiligen Elisabeth / gebornen Kavigia zu Ungarn Landgravin zu Turingen / und ihrem hern Ludovico / und seinem vatern Hermann / und von Ludovico dem Eghernen Landgraven in Turingen / sampt eghnem Bericht von erbauung des Schlosses und der Stadt Freyburg in Turingen an der Unstrut gelegen / in eynem Buche kurz beschrieben.“ Diese Handschrift von ca. 50 Blatt ist, wie aus der Dedication hervorgeht, im Jahre 1557 eigenhändig von „Ernst Protuff dem älteren, Bürger zu Merseburg“ geschrieben und dem damaligen Bürgermeister von Freyburg a. M., einem guten Freunde Protuffs, gewidmet worden. Wir behalten uns vor, auf den Inhalt dieser historisch und literarhistorisch wichtigen Handschrift, welche für uns Merseburger von doppeltem Interesse ist, zurückzukommen.

Für Spieler in auswärtigen Lotterien ist folgendes Gerichtsurtheil bemerkenswerth: Vor ungefähr vier Wochen wurde in den Berliner Zeitungen berichtet, daß der Looseshändler Heinrich Kron, Alexanderstraße, weil er einen Lotteriegewinn von 5000 Mk. dem Loosinhaber vorenthalten hatte, vom Schöffengericht wegen Betrages zu 1000 Mk. Strafe verurtheilt wurde. Gleich darauf folgte die Nachricht, daß der Loosinhaber mit seiner Klage wegen Herausgabe des Gewinnes vom Civilgericht abgewiesen worden sei, weil ihm ein Anspruch nicht zuzufolge. Aus dem schriftlichen Urtheil ergibt sich jetzt, daß der Loosinhaber mit seiner Klage abgewiesen werden mußte, weil es sich um eine verbotene Lotterie (sächsische) handelte und diese Forderung nicht einbringbar sei. Der Verklagte hatte selbst auf Abweisung der Klage wegen Spielens in einer verbotenen Lotterie angetragen. Es liegt also der Fall vor, daß ein Looseshändler, der mit verbotenen Loosen handelt, sie den Leuten anaufgefordert ins Haus schickt und zum Spielen verleitet, in dem Augenblicke, wo er einen Gewinn seines Kunden unterdrückt und dieserhalb verklagt wird, sich vor Gericht darauf beruft, daß die Lotterie verboten sei.

Diejenigen, die sich des Spieles in fremden Lotterien nicht enthalten können, erfahren hieraus, welchen Gefahren sie sich aussetzen, denn es wird ihnen wenig Trost genähren, wenn sie nachträglich Betrachtungen über die Einheit des Deutschen Reiches und über die Widerständigkeit eines antiquierten Gesetzes, das einer Waise gleicht, anstellen.

(Eingekandt.) Die unter den Lokal-Nachrichten vom 8. d. M. geäußerten Bedenten betreffs der Erhebungen zur Veranlagung der Gemeinde- und Einkommensteuer sind ganz gerechtfertigt. Nach § 22 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 ist der Magistrat auch nur berechtigt, von den Hausbesitzern die Angaben der Namen, Berufs- oder Erwerbsart der in seinem Hausgrundstücke wohnenden Personen zu fordern, keineswegs aber Angaben über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse, oder über Miete, wie dies unterm 1. d. M. von dem Magistrat hier gesehen ist. Sowohl die Hausbesitzer als auch die Miether können eine Auskunft über diese Erhebungen mit Recht verweigern. Die Stelle von Steuer-Declarationen können die Angaben nicht vertreten. Nur der Vorsitzende der Veranlagungscommission, der königliche Landrath, ist nach § 24 u. f. des bezeichneten Gesetzes berechtigt, Steuererklärungen, für welche übrigens andere Formulare als die von dem Magistrat verteilten vorgeschrieben sind, zu fordern. Hierbei wird die Geheimhaltung der Declarationen gesichert.

(Eingekandt.) Bei der Ausfüllung der Listen zur Steuereinschätzung ist es zwischen den Wirthen und Miethern verschiedenerlei zu recht unangenehmen Auseinandersetzungen gekommen. Wir können daher nicht unterlassen, dem Wohlbl. Magistrat die Bitte vorzutragen, der in Nr. 220 dieses Blattes empfohlenen Art der Einholung der Listen näher zu treten, so daß der Hauswirth nicht über den Inhalt derselben herziehen kann. Beispielsweise haben verschiedene Miether das Wassergeld mit zur Miete gerechnet und das vielleicht mit Recht, denn es ist gewissermaßen Steuer, die vom Lohn abgeht. Ueber diesen Punkt nun haben sich die Herren Wirthe aufgeregt, dieses gehöre nicht zur Miete. Was hat nun der Herr Wirth für einen Grund dazu? Vielleicht soll der Wohlbl. Magistrat nicht erfahren, wie viel die Herren Hausbesitzer ihren Miethern Wassergeld abnehmen, damit ihr verbrauchtes Wasser umsonst ist, oder vielleicht von diesem Geld der Schornsteinfegermeister noch bezahlt wird, da hierzu der Miether weder nicht auch noch herangezogen werden kann. Ferner, warum muß ich als Miether Wassergeld bezahlen und es ist nicht einmal Wasserleitung im Hause? Vielleicht ist dieses eine Anregung, um einen Verein von „Nicht-Hausbesitzern“ zu gründen, in dem derartige Uebelstände besprochen werden können. Mehrere Miether.

#### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lügen, 6. Nov. Die Zeit, wo die weitverbreitete Kunst der Langfinger und Einbrecher besonders ihr Wesen treibt, ist im Anrücken. In hiesiger Gegend haben sie mit der Ausübung ihres unsauberen Handwerks in Bützchen den Anfang gemacht, wo sie in der Nacht zum 2. November beim früheren Drecksrüder Taubert einen frechen Einbruchsdiebstahl ausgeführt haben. Den Dieben scheint es bloß um Erlangung von Geldmitteln zu thun gewesen zu sein. Aus einem verhofftlosen Schranke wurden in der Oberstube zwei Sparfassenbüchse und 250 Mk. bares Geld (90 Mk. in Gold und 160 Mk. in Silber) entwendet. Das eine Sparfassenbuch wurde auf der Straße gefunden, während das zweite von der Grotschjer Sparfasse ausgehohlet Sparfassenbuch Nr. 11710, mit 1000 Mk. belegt, noch fehlt. Dasselbe kann nun den Dieben nichts nützen, da sofort der Sparfasse über das Abhandenkommen des betreffenden Buches Anzeige gemacht worden ist. Obgleich der Dieb mit den Dertlichkeiten vertraut gewesen ist, hat man doch bis jetzt noch keinen Anhalt zur Ermittlung des Thäters. (W. S.)

§ Kofleben, 5. Nov. Die Steigung der Unstrut erreichte hier am letzten Freitag ihren Höhepunkt mit 250 Meter und ist seitdem jeden Tag gleichmäßig gefallen. Die Ubnahme des Hochwassers beträgt bis heute  $\frac{1}{4}$  Meter. Damit hat der Unstrutspiegel einen Stand erhalten, der bald auch die Abführung der weit ausgebreiteten Niedrigwassererhoffen läßt. Ein Erdbeben ist hier heute Nacht auf der Straße an der Mühle geschehen, wobei eine Höhlung von über 3 Meter Tiefe entstanden ist. Die Einfenkung, eine Wirkung des im bröcklichen Gypsboden sicheren Wassers, hat oben eine Oeffnung von  $\frac{1}{2}$  Meter Durchmesser, erweitert sich nach unten und war auf dem Grunde mit Wasser gefüllt.

§ Nebra, 7. Nov. Heute Morgen, zwischen 8 und 9 Uhr, hat auf der Chaussee zwischen Nebra und Wegendorf, in der Nähe des sogenannten Käßels, ein umherirrender Wanderer, angeblich der Pr-

beiter Karl Kellner aus Gschwend, ein sechs-jähriges Mädchen aus Carsdorf überfallen und zu verewaltigen versucht. Obwohl der Mann dem Mädchen den Mund zupielte, vermochte dasselbe doch, um Hilfe zu rufen. Auf diese Hilferufe eilte der in der Nähe befindliche Landwirth Otto Schulze aus Wegendorf hinzu, welchem es auch gelang, den fliehenden Verbrecher einzuholen und bis zur Ankunft des herbeigerufenen Gendarmen Burlich festzuhalten. Kellner ist sodann in das Gerichtsgefängniß zu Nebra eingeliefert. § Freyburg, 7. Nov. In hiesiger Gegend wurden in diesem Jahre etwa 180 Centner Zuckerrüben pro Morgen geerntet.

**Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.**  
von Sonntag d. 11. Nov. bis einft. Sonnabend d. 18. Nov. 1894.  
Sonntag: Nachmittags: „Die Zauberröste.“ Abend: „Hamlet.“ Mittwoch: „Die Zauberröste.“ Donnerstag: „Madame Sans-Gêne.“ Freitag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Samstag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Sonntag: „Madame Sans-Gêne.“ Montag: „Madame Sans-Gêne.“ Dienstag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Mittwoch: „Die Schmetterlingsflucht.“ Donnerstag: „Madame Sans-Gêne.“ Freitag: „Die Schmetterlingsflucht.“ Samstag: „Madame Sans-Gêne.“ Sonntag: „Die Schmetterlingsflucht.“

(Auf vergangener Zeit.) Mit dem Einzuge des russischen Befehlshabers General Suworow in Warschau vor 100 Jahren, am 7. November 1794, war es um das polnische Reich geschehen. Nach der Art der damaligen Kriegführung war es an den Opfern, welche die Erstürmung Warschaws gefordert hatte, nicht genug und die Bevölkerung bekam nun die eiserne Faust der Russen zu fühlen. Die traurige Rolle der all' diesen Ereignissen spielte der König Boniatowski, der durch seine feige Flucht den Russen Vorschub geleistet hatte. Er erhielt den Befehl, die Krone niederzulegen und lebte in Petersburg von einem Jahresgehalt, der verdienten Verachtung der Nachwelt preisgegeben.

#### Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Nov. (S. L. B.) Die „Voss. Ztg.“ betrachtet den voransichtlichen Landwirtschaftsminister, gegenwärtigen Landesdirector von Hannover, v. Hammerstein-Logten als Agrarier von reinstem Wasser, der 1890 entschieden gegen die Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle etc. sich ausgesprochen habe. Würde er Minister werden, dann seien noch weitere Personalveränderungen im Kabinete zu erwarten, damit die Solidarität der Regierung hergestellt werde. — Die aus Mitgliedern der Wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstags, des Bundes der Landwirthe und des Vereins deutscher Spiritusfabrikanten bestehende Commission hat gestern über die Punkte des durchberathenen Entwurfs einer Branntweinsteuere mit Reinigungszwang eine Einigung erzielt und wurde die Schlussredaction des Entwurfs Herrn v. Dießel-Daber und Herrn Lude-Petershausen übertragen.

Paris, 9. Nov. (S. L. B.) Die von dem Jar und der Jarin-Mutter an die verschiedenen Städte gerichteten Dank-Telegramme werden von hiesigen Blättern im vollständigen Text veröffentlicht. Die meisten Telegramme erscheinen um so bedeutungsvoller, als dieselben nicht bloß einfache Dankausagen enthalten, sondern auch Andeutungen enthalten über die freundschaftlichen Politik, welche Jar Nicolas zu verfolgen gedenkt. — Die Nachricht, daß der Gouverneur des französischen Congo Schiffbruch erlitten, hat hier große Erregung hervorgerufen. Offizielle Telegramme zufolge sollen von der Besatzung fünf Mann ertrunken, alle übrigen, sowie die Passagiere gerettet sein. Brazza's Papiere sollen ebenfalls verlorene gegangen sein.

#### Bermischtes.

Ein schwerer Unglücksfall. Aus Schwelm (Reg.-Bez. Arnsberg) wird mitgeteilt: Der mit Dinger-ausiden beschäftigte Landwirth J. darf nach vollzogener Arbeit die schwere Dingergabel in eine Grube, ohne zu wissen, daß dort ein achtjähriges Kind unter Strohhäufchen spielte. Das spize Eisen fuhr dem Kinde in den Kopf, so daß es alsbald seinen Geist aufgab.

Ein schwerer Eisenbahnunglück hat sich am Mittwoch Abend in Mostan ereignet. In der Nähe des Güterbahnhofes der Nicolai-Eisenbahn, stieß ein aus Petersburg kommender Passagierzug auf den übergehenden Güterzug, welcher 40 Waggons Besatzung hatte. Die drei letzten Waggons des übergehenden Zuges und zwar ein Bagagewagen, ein gemischter Wagen 2. und 3. Klasse und ein Wagen 2. Klasse der direkten Verbindung Mostan-Sebastopol überrollten, von dem heftigen Stoße zertrümmert, einander. Fast sämtliche andere Waggons dieses Zuges wurden beschädigt, ebenso von dem Petersburg'er Zuge die Locomotive und zwei Waggons. Aus den Trümmern des Kurier-Zuges wurde der Conductor des Bagagewagens hervorgeholt; zwei Bahnbedienten und zwei Passagiere wurden schwer verwundet. Die Passagiere des Petersburg'er Zuges kamen mit leichten Contusionen davon.

Das große Loos. Das große Loos der preussischen Lotterie ist nach Okerode i. N. Hr. gefallen. Gewinner desselben ist ein Theil des Unteroffiziercorps des früher in Gleiwitz garnirenden Infanterie-Regiments v. Grolman (1. Böhmisches) Nr. 18, welches das ganze Loos







Amfang angenommen hatte, Pallen und Diefen durch neue zu ersetzen. Dr. Semann in Berlin schlägt (im S. R. R. 76877) ein Verfahren zur Vertilgung des Hauschwammes vor, welches die bis jetzt angewandten fofphigen Maßnahmen erlößigen foll. Der vom Schwamm angegriffene Fußboden wird durchlöcheret und durch die Löcher in den unter den Diefen befindlichen Holzraum Chlorgas unter Druck eingeführt. Nachdem der Raum vollständig mit Chlorgas angefüllt ist, werden die Rohrdächer mittelst Stöphen verflochten und das in alle Spalten und Fugen des Fußes eindringende Gas foll die Vertilgung des Schwammes bewirken. Vom Patentbureau Otto Weß in Dresden.)

**191. Königlich Preussische Lotterie.**

(Ohne Gewähr.)  
**Vierte Klasse**  
 17. Ziehungstag.  
 Ziehung vom 7. November 1894.  
 Vormittag.

75000 M. auf Nr. 103118.
10000 M. auf Nr. 89314 13237 218564.
5000 M. auf Nr. 65402 129923 166779 220951.
3000 M. auf Nr. 1004 12354 27282 27426 29458
41029 62672 69227 66545 70180 76340 79119 79626
25554 99680 101067 117479 124362 197788 131914
149748 156513 169394 172935 17827 194001 203910
214574 216125 218506 220716.
1500 M. auf Nr. 2361 2992 3268 11288 12611 13355
22827 25802 44556 45983 47931 57083 61920 62718
68828 71905 75519 82248 85284 87417 112943 114717
121446 129627 135327 149872 150263 153599 156308
164745 175170 175800 181297 185166 191695 192367
202910 218737 218727 219841 223915 224874.

Nachmittag.

100000 M. auf Nr. 4118.
10000 M. auf Nr. 40805 139182.
5000 M. auf Nr. 28574 46871 106257.
3000 M. auf Nr. 6185 11325 14267 19506 23429
30386 45848 48958 62569 71106 71896 72214 75294
92690 99084 93801 94041 98955 118794 134073 142206
143797 148382 149616 151749 163916 163958 165078
166735 198462 199986 200124 202039 212198 212555
225220.
1500 M. auf Nr. 7897 12900 19199 26554 28396
32022 40396 42238 43894 46100 46910 70919 76384
78440 78794 82265 92899 105495 109800 114160 116384
120565 1123248 1295214 1297717 134198 142639 145944
150022 156586 138359 199072 200493 208804 212616
217095 218983.

**18. Ziehungstag.**  
 Ziehung vom 8. November 1894.  
 Vormittag.

15000 M. auf Nr. 182551.
10000 M. auf Nr. 72998 98086
5000 M. auf Nr. 176767 196707.
3000 M. auf Nr. 1713 6379 13661 16208 32616
40833 43955 60896 60913 62372 64602 68634 72004
84497 92852 101295 104536 106396 108178 110743
111965 112359 116185 117873 122885 134254 135974
150872 150916 155232 155898 157292 163019 163279
176489 203900 203735 204559 208205 209445 210711
221338.
1500 M. auf Nr. 7194 11455 18256 36412 42062
43583 47703 48316 49892 50887 56885 60190 62931
71111 79358 80063 84745 85036 104955 109285 131019
185300 137168 141049 143496 147593 151293 154459
154486 168338 170941 173618 175848 187945 194873
222833.

**Nachmittag.**

15000 M. auf Nr. 207365.
10000 M. auf Nr. 87859.
5000 M. auf Nr. 135224.
3000 M. auf Nr. 2569 26943 29188 32296 33147
34579 35643 36673 52356 53076 60031 66013 69819
73831 72470 80389 81574 82737 81000 104897 127075
128549 129668 142331 144230 145130 146735 149850
171839 174511 175785 180238 184482 190159 192160
192781 198545 200724 209380 209455 212522 219355
224940.
1500 M. auf Nr. 1123 1906 18663 22487 23804
37572 43076 47431 72479 90418 107285 109818 115784
124156 129334 131067 146966 161576 153935 155915
159221 161750 162482 165903 167395 169210 183975
187575 188266 193374 195055 195139 197851 197853
203711 212476 225571.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 8. November.  
 Preise im Aufsatze der Meßfegerlei für 1000 kg netto.  
 Weizen, rubig, 112-126 M., alter und feinst mährischer über Notiz, Nachweihen 114-121 M.  
 Roggen, fest, 119-122 M.  
 Gerste, Braun, 135-155 M., feinste bis 167 M., Futter, 92-110 M.  
 Hafer, rubig, 120-136 M.  
 Weizen, unrentlicher Weizen, ohne Handel. Donau-meiß 110-115 M.  
 Raps ohne Handel. Rübsen — M. Erbsen Victoria, flau, 150-170 M.

Sämtliche vorstehende Produkte in feuchter Beschaffenheit wesentlich billiger.  
 Preise für 100 kg netto.

Kammeln, ansich, Saad, — Markt, Stärke, einfaß, feß, halleche prima Weizen 32,00-34,00 M., nach Qualität bezahlt. Weizenstärke, einfaß, feß, 31,50 bis 32,50 M. Linfen — M., Roggen 18-21 M., Kleiearten: — M., Weizen, blau 32-34 M., Futtermittel: rubig, Futterweizen 11,00-11,50 M., Roggenstärke 7,75 bis 8,25 M., Weizenstärke 6,50-7,00 M., Weizenstärke 6,50-7,00 M., Weizenstärke, helle, 9,50-10,00 M., dunkle 7,50-8,50 M., Weizenstärke 10,50 bis 11,00 M. — M.  
 Mais 25,50 bis 27,50 M., Weizen — M.  
 Petroleum 19,50 M., Sotara 20,825/30 11,50 M., Spiritus, 10,00 Liter-Preis, rubig, Karloffel mit 50 M. Verbrauchsabgabe 61,40 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 31,70 M., Rübsen — M., — M.  
 Kaffee (Schüdingen). Die ungünstige Witterung in diesem Herbst hat den Aufsatze in den Bädern so unerträglich wie nur möglich gehalten, und mancher reife, eher seine zur heerde, wieder in die Heimat zurück, um eine härtere Wäcker zu unternehmen. Aber nicht mit Mineralwasser und Medicamenten ist diese allein durchzuführen. Die beste Wäcker wird nur durch ein Getränk erreicht, welches eben lebend wie färdend und ernährend wirkt. Ein Naturgetränk im vollsten Sinne des Wortes ist das bekannte „Köstlicher Schwarzbier.“  
 Tenfene, die seine heilsame Wirkung erprobt, befähigen, daß sie dem rationalen Genuße desselben Leben und Gesundheit verdanken.  
 Auf allen neueren und neuen internationalen Ausstellungen hat das Köstliche Schwarzbier die ersten Auszeichnungen erhalten. So z. B.:  
 1892. Leipzig: Silberne Medaille,  
 1893. London: Goldene  
 1893. Magdeburg: Goldene Medaille,  
 1894. Wien:  
 1894. Amsterdam: Ehren Diplom und goldene Medaille,  
 1894. Liverpool:  
 1894. Brüssel: Ehrenkranz.  
 Von allen künftigen Ausstellungen ist anerkannt worden, daß das Köstliche Schwarzbier ein gesundes, leicht verdauliches Bier ist, welches den günstigsten Einfluß auf die Verdauung und den gesamten Stoffausbau ausübt.  
 Wer die Wirkung dieses herrlichen Getränkes erproben, wer seinem Körper eine Stärkung andeuten lassen will, möge nicht verläumen, sich in den Wiederlagen das Köstliche Schwarzbier, holen zu lassen. Die Bezugsquellen erheben die verschiedenster Liefer neuer Zeitung aus dem heutigen Patentamt.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
 Sonntag den 11. Novbr. 1894 predigen:  
**Sonntage.** 1/10 Uhr: Diaconus Wirthorn.  
 5 Uhr: Candidat Otto.  
**Vormittags 11 Uhr: Hr. Rindergeottesdienst.** Superintendent Martinus.  
**Städtische.** 1/10 Uhr: Pastor Werber.  
 2 Uhr: Diac. Schollmeyer.  
 Gesammelt wird eine Collette für das Wadalenen-Wahl zu Wollmischeit.  
**Vorm. 11 Uhr: Hr. Rindergeottesdienst.** Diaconus Schollmeyer.  
**WendmarksRede** 10 Uhr: Prediger Bornhal.  
**Hilfenbrunn Kirche.** 10 Uhr: Pastor Salas.  
**Vormittags 11 Uhr: Rindergeottesdienst.**  
**Riedenscher:** 2 Uebung (zum Familienabend den 18. d. M.) Montag den 12. d. M., abends 8 Uhr, im Trost.  
**Katholische Kirche.** Sonntag den 11. November ist 9 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.  
**Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.**

**Danksagung!**

Für die wohlthuenenden Beweise von Liebe und Theilnahme beim Festgange unseres theuren Entschlafenen bedanken wir hiermit allen Theilhaftigen unsern innigsten Dank aus.  
**Margarethe Koska**  
 geb. Baelder  
 und Kinder.

**Umtliches.**

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. d. M., betreffend die Ausfüllung der Passbüchlein zur Aufnahme des Personenhandes, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß die Unterlassung von Angaben über Einkommens- und Vermögensverhältnisse in den Passbüchlein einen Nachschachtel nicht nach sich zieht, dagegen sind wissentlich unrichtige Angaben nach § 61 des Einkommens-Steuer-Gesetzes mit Strafe bedroht.  
 Merseburg, d. 8. Nov. 1894.  
 Der Magistrat.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.**

**Versammlung**  
 Montag den 12. November cr., abends 6 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 1) Anstellung einer 2. Schmelze für das Krankenhau.  
 2) Rückgabe einer Caution.  
 Besondere Sitzung.  
 Merseburg, den 7. November 1894.  
 Der Bürgermeister der Stadtverordneten.  
 Witte.

**Zwangsversteigerung.**

**Sonabend den 10. d. M., vor-**  
 mittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier  
 eine neue Kommode.  
 Merseburg, den 8. November 1894.  
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

**Sonabend den 10. d. M.,**  
 mittags 12 Uhr, versteigere ich im  
 Schott'schen Garkohle hier, Halle'sche Str. 31  
**1 Heinpferd**  
 gegen Baarzahlung.  
 Merseburg, den 7. November 1894.  
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Hausverkauf.**

Ein Grundbünd auf diesem Neumarkt ist zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
 Eine gut erhaltene Bettstelle ist preiswerth zu verkaufen.  
 Gärtenstraße Nr. 5a.

**Ein Haues.**

am Schloßparken ist zu verkaufen. Zu erfragen Oberaltenberg 24 II.  
 Ein Paar Fänterfchweine (Börge) zu verkaufen  
**Globigauer Straße 7.**

**Hand-Rollwagen.**

3-4 Ctr. Tragkraft, ist billig zu verkaufen  
**Burgstraße Nr. 23.**  
 Ein oder zwei Fänterfchweine zu verkaufen  
**II. Sirtzstraße 2.**

**Rover.**

mehrere gut erhaltene, mit Rifenreifen, 94er Modell, unter Garantie preiswerth abzugeben.  
**Gustav Engel,**  
 Weiße Mauer 7.  
 Eine kleine Wohnung zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Laden** zu vermieten, sofort oder später zu beziehen  
**Windberg Nr. 7.**

**Laden-Vermiethung.**

Ein Laden mit geräumiger Wohnung ist zu vermieten, sofort oder 1. Januar zu beziehen  
**Cheerbreitenstraße Nr. 21.**

**Weißenseiler Straße 8.**

ist die Hälfte der ob. Etage, best. aus 2 St. Kammern, Küche sowie Zubehör, zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen.  
 1 Wohnung, 2 Stuben, Kammern und Küche nebst allem Zubehör und Wasserleitung, ist zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen. Das Nähere  
**Steinstraße 6, im Laden.**

**Herrschafliche Wohnung**

mit allem Zubehör per 1. April 1895 zu beziehen  
**Sand 7.**  
 Eine Wohnung, Preis 50 Thlr., zu vermieten und 1. Januar 1895 zu beziehen  
**Mollstraße 3.**

**Ein kleines Logis** mit allem Zubehör ist zu vermieten  
**Sand Nr. 6.**

**Ein kleines Logis** (auf Verlangen auch mit Bett) sofort oder später von einer Person zu beziehen  
**ar. Hiltzstraße 8.**

**Eine anständige Schlafstelle** ist zu vermieten.  
**Franz Gelsler,**  
 Halle'sche Straße 8.

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine Wohnung, best. aus 2 St., 2 K. u. Zubehör, zum 1. Juli 1895 von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe n. W. S. 991. d. Exped. d. Bl. niederzul.  
 Eine Stube, 2 große Kammern und Küche mit Zubehör per sofort oder 15. November zu mieten gesucht. Gefäll. Off. mit Preis an K. L. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Den verehrten Herrschaften zeige ich an, daß sich meine Wohnung**

**Schmalestr. 23** befindet.

**Franz Jauckus, Lohnkellner.**

**Für Streuzwecke**

sind Sägespäne und Holzrindspäne billigt zu haben  
 in der  
**Königsmühle Merseburg.**

**Pflanzschule**

und Fantasien für Herren, Damen und Kinder. Größte Auswahl.  
**R. Schmidt, Steinbühl 2.**

**Empfehle mich zu allen in mein Fach** fallenden Arbeiten  
 Reparaturen billig.

**F. Neumann, Schlosserei,**  
 Globigauer Straße 3.

**Wasch- und**  
**Wringmaschinen,**

beste Fabrikate, in großer Auswahl offerirt  
 billig.  
**Stenhandlung Emil Pursche.**

**Zur Anfertigung von**  
**Damen- und Kinderkleidern**  
 empfiehlt sich  
**M. Gens,**  
 Globigauer Str. 25.

**Särge.**

Alle Sorten Särge sind stets vorrätzig zu billigen Preisen.

**A. Buysing, Tischlermeister,**  
 Neumarkt Nr. 67.

**Eis,**

jedes Quantum hat noch abzugeben  
**Friedrich Röß, Neumarkt 76.**

**Leinen- u. Baumwäsche**

in nur guter Qualität empfiehlt billigst  
**A. Prall, Burgstraße.**

**Martinshörndchen**

empfiehlt  
**Gustav Schönberger jun.**

**f. Marmeladen,**

als Himbeer, Johannisbeer, Apfelsinen, Erdbeer und gemischt empfiehlt  
**Gustav Schönberger jun.**

**Alle Düngergruben und Aborte**

werden schnell und sauber gereinigt.  
**A. Dieze, Neumarkt 32.**  
 Auch wird guter Stabdünger an Landteufel abgegeben.  
**D. O.**

**Bierdez Schlachten**

und zu höchsten Preisen lauff  
**Ww. Kolbe.**

**Die Haupt-Agentur**

einer Milchschokolade und Austere-Veredelungs-Gesellschaft mit unter Auslieferung wird fest Resistenten wollen Off. unter W. F. 42 452 an Reich Hesse, Halle a. S. senden. (Nr. 43457)



# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Gesetzliche Anzeigebestellung Nr. 5.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Unstreiftes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 221.

Sonntag den 10. November.

1894.

## \* Die Liberalen und der neue Reichskanzler.

Als am 20. März 1890 Fürst Bismarck ebenso einem Nachspruch des Kaisers weichen mußte, wie am 27. October d. J. Graf Caprivi, wurde zwar versichert, daß der Kurs der alte bleiben solle und Graf Caprivi brieflich in seiner Rede im Abgeordnetenhaus darauf, daß die übrigen Minister durch ihr Verbleiben im Amt bestätigen, daß die Regierung nicht die Absicht habe, eine neue Aera zu inaugurieren. Aber in derselben Rede erklärte Graf Caprivi, die Regierung werde in der Folge das Gute nehmen, von wo und durch wen es auch komme — eine Erklärung, die im schroffsten Gegensatz zu der Politik des Fürsten Bismarck stand, der zwar die Unterstützung nahm, wo er sie fand, aber auf die Zustimmung oder gar Mitwirkung aufrichtig liberaler Männer weder rechnete, noch rechnen konnte. Zur Zeit des Fürsten Bismarck wie zur Caprivi'schen Zeit standen die wirtschaftlichen und sozialen Fragen im Vordergrund. Der Unterschied war der: der alte Kurs beugte unter der Parole „Schutz der nationalen Arbeit“ die „nationalen“ Arbeiter unter das Joch des Sozialistengesetzes, setzte dagegen die Arbeitgeber, die industriellen wie die landwirtschaftlichen, die städtischen wie die ländlichen durch Schutzzölle in den Stand, auf Kosten der Consumenten höhere Preise zu erzielen; der neue Kurs begann mit der Aufhebung des Sozialistengesetzes und der Festlegung der wichtigsten Zölle durch den Abschluß von Handelsverträgen. Kein Wunder, daß diejenigen Kreise, die unter der Bismarck'schen Politik Liebesgaben aus Staatskassen und erhöhte Preise aus den Taschen der Consumenten eingehemmt hatten, dem Grafen Caprivi zunächst die Heeresfolge verweigerten und dann zur rückichtslosten Verpöschung desselben übergingen. Graf Caprivi hielt es für die Aufgabe des Staatsmannes, die Interessen aller Berufsstände, der Landwirtschaft wie des Handels, der Industrie wie der Gewerbe gleichmäßig zu berücksichtigen, was eine einseitige Begünstigung des Einen auf Kosten der Anderen ausschließt. Wochten die Liberalen es auch für angezeigt halten, in der Durchführung dieses Grundsatzes rascher und durchgreifender vorzugehen, als der Reichskanzler; es war ihre Pflicht, den Staatsmann, der, wenn auch zögernd und schrittweise, die Wege einschlug, die sie für die allein richtigen halten und den leitenden Gedanken der Wirtschaftspolitik anerkannte, für den sie ein Jahrzehnt lang gegen den Fürsten Bismarck gekämpft hatten, mit allen ihren Kräften zu unterstützen. Für die Liberalen kann es demnach auch nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, wie sie sich dem neuen Reichskanzler gegenüber zu verhalten haben. Setzt Fürst Hohenlohe die Politik der Abschwächung der wirtschaftlichen Gegensätze fort, so werden die Liberalen auch ihn unterstützen, kehrt er zu der Bismarck'schen Politik, denen, die haben, zu geben auf Kosten der Besitzlosen, zurück, so werden sie ihn bekämpfen, wie sie den Fürsten Bismarck bekämpft haben. Die Personalveränderungen in höheren Reichsämtern und in den preussischen Ministerien, die sich an die Ernennung des neuen Reichskanzlers anschließen, haben für sie nur insoweit ein Interesse, als die Wahl der neuen Personen einen Rückschlag auf die Absichten des leitenden Staatsmannes zuläßt. Auf liberaler Seite enthält man sich unter diesen Umständen mit Recht jeden Verlockung, auf die Entschlüssen der Regierung einzuwirken. Die liberale Partei verlangt von der Regierung nichts, weil sie keine Dienerin von Sonderinteressen ist, sondern nur gleiches Recht für Alle fordert. Sie mischt sich nicht in den Wettkampf der Interessenten um die Gunst der neuen Männer. Am eifrigsten und, wie es scheint, mit großer Zuversicht, bestimmen die Agrarier die Regierung, die ihnen höhere Preise für Getreide, Vieh u. s. w. und höhere Liebesgaben für die Branntweinbrenner, höhere Ausfuhrprämien für die Zuckerindustrie — damit

das Ausland billigeren Zucker auf Kosten der deutschen Consumenten erhält — verschaffen soll. Ist die Regierung bereit, den Agrariern zu Willen zu sein, so werden diese sie gern in dem „Kampf gegen den Umsturz“ unterstützen, wenn nicht, so steht der neue Reichskanzler denselben Schwierigkeiten gegenüber, wie Graf Caprivi, nur mit dem einzigen Unterschied, daß Fürst Hohenlohe gleichzeitig preussischer Ministerpräsident ist, daß er gegen die collegialische Unterstützung, wie sie Graf Caprivi dem Grafen Caprivi gewährt hat, geschützt ist. Was den Kampf gegen den Umsturz betrifft, so halten wir von der Verhärterung strafgerichtlicher Bestimmungen sehr wenig. Die Gefahr revolutionärer Agitation in der Öffentlichkeit ist unendlich viel geringer, als die verheerende Wirkung, welche eine falsche Wirtschaftspolitik, die Begünstigung des Großgrundbesitzes auf Kosten aller übrigen Erwerbszweige auf den geraden Sinn der arbeitenden Klassen ausübt. So lange der Staat in der Wirtschaftspolitik die Sozialdemokratie nicht hintanzulassen will, den Beweis dafür hat das letzte Jahrzehnt der Bismarck'schen Politik geliefert.

## Zum Thronwechsel in Rußland.

Bei den Leichenfeierlichkeiten in Petersburg wird laut Beschluß des Ministerraths die französische Regierung durch eine besondere Gesandtschaft unter Führung des Generals Boisdeffre und Teilnahme des Admirals Gervais vertreten sein. — Der Kaiser von Oesterreich wird Erzherzog Karl Ludwig vertreten. Der König von Griechenland ist mit dem Kronprinzen nach Korinth abgereist, von wo er sich nach Brindisi einschiffte. Die Königin Olga wird die Leiche des Kaisers Alexander mit nach Petersburg geleiten. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten wird die deutsche Marine vertreten sein durch den commandirenden Admiral Freiherrn v. D. Goltz, den Kapitän zur See Fißel, Kapitänleutnant v. Wibleben und den Lieutenant zur See v. d. Goltz.

Der Leichnam des Zaren wird in Moskau drei Tage ausgestellt werden, dieselbe Zeit in

bataillon mit Fahne und Musik aufgestellt; das Volk umstand den Sarg in dichten Massen. In der Kirche wurde die Leichenmesse celebrirt. Die Straße, auf welcher der Katafalk stand, war mit dunklem Tuche überspannt und jede hinaufführende Stufe mit Goldgaze besetzt. In den Ecken standen auf Postamenten, die gleichfalls mit dunklem Tuche überzogen waren, Palmen. Die Orben des verstorbenen Kaisers waren auf Goldbrokattissen ausgelegt. Der Sarg ist offen. Nach dem Gottesdienste wurde die Bevölkerung Quadrats und Salsas zur Anbeugung vor dem Verstorbenen zugelassen.

Die alte Zarenstadt Moskau, wo noch eine besondere Trauerfeier stattfinden wird, hat Trauerschmuck angelegt. In der Erzengel-Kathedrale, wo die Leiche ausgestellt wird, ist der für die Aufbahrung erforderliche Katafalk bereits hergerichtet; über demselben erhebt sich der Baldachin mit der Krone. Zahllose Kränze werden auf den Sarg niedergelegt werden. Wie verlautet, ist die Beisetzungsfeier in Petersburg auf den 20. November anberaumt.

Auf Befehl des Kaisers Nikolaus wird in ganz Rußland eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für den „großen Friedensstifter“ eröffnet. Den Petersburger Wäutern zufolge treffen insgesammt 75 fürstliche Personen mit Gefolge zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber einen Unfall des Erzherzogs Kaiser meldet ein Telegramm aus Wien: Als der Erzherzog Kaiser am Mittwoch einen Spazierritt unternahm, stolperte sein Pferd derart, daß der Erzherzog mit dem Hinterkopfe zu Falle kam. Der Erzherzog blieb vollkommen unverletzt, sprang sofort wieder auf und bestieg ohne fremde Hilfe sein Pferd, um den Ritt fortzusetzen. — Der Verkehrsausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Gegentwurf über die Konstitution und staatliche Subventionierung der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft an. — Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, entbande der Jungtschechenklub des österreichischen Abgeordnetenhauses am Mittwoch zwei seiner Mitglieder, Engel und Kamarsch, zum russischen Botschafter Lobanow, um, dem einstimmig gefaßten Beschlusse des Clubs entsprechend, das erste Beileid über den Verlust der „das überlebende russische Volk“ durch den Tod des edlen Zaren erlitten habe, auszudrücken. Der Botschafter erwiderte, er sei gerührt durch diese Anrede, die er dem Zaren zur Kenntnis bringen werde. Die jungtschechischen Deputirten sprachen russisch, worüber Lobanow sich sehr freut zeigte.

**Rußland.** Wegen nihilistischen Umtriebe ist der Premierlieutenant Voborjkin vom 4. russischen Dragonerregiment vom Warschauer Kriegsgericht zum Verlust des Ranges, des Adels und aller sonstigen Rechte, sowie zu lebenslänglicher ergewerksarbeit in Sibirien verurtheilt.

**Frankreich.** Laut einer Meldung der Agence Havas aus Toulon erhielt der dortige Marinepräfect dreißig, fünf Transportschiffe mit je 1800 Mann Fassungsvermögen für Madagaskar bereitgehalten. — In der Deputirtenkammer interpellirte das Mitglied der Seereschiffbaukommission Verrière über die vorzeitige Entlassung von 12 000 Soldaten der Jahresklassen 1891 und 1892 zum 1. d. M. und von 24 000 Mann zum April 1895. Kriegsminister Mercier erwiderte, der Effectivbestand nach dem Budget für 1895 betrage 515 000 Mann, h. 15 000 mehr als 1894. Wenn die beantragte Maßregel nicht getroffen wäre, hätten 598 000 Mann unterhalten werden müssen. Das wäre unthunlich gewesen. Die Kammer könne in voller Sicherheit allen Eventualitäten entgegensehen.

**Italien.** Der Ministerpräsident Crispien, wie officios gemeldet wird, leicht erkrankt und

